Attice since

Settina 1

und Unzeiger für

Diefes Blatt (früher "Reuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und tostet in Elbing pro Duartal 1,60 MR., mit Botenlohn 1,90 MR., bei allen Postanstalten I MR. Infertions-Ansträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Sypedition dieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich).

= TelephonsAnschluß Rr. 3.



Stadt und Land.

15 Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagegemplar toftet 10 Pf. Expedition: Epicringfrage Rr. 13.

Chefrebakteur und verantwortlich für ben gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Sigenthum, Drud und Berlag von S. Gaars in Elbing

Mr. 114.

Elbing, Sonnabend

19. Mai 1894.

46. Jahrg

Bor einiger Zeit hat Erispi erzählt, er habe im Jahre 1877 im Auftrage Gambettas bei dem Fürsten Bismarct die theilweise Abrüstung in Anregung gesbracht und von dem deutschen Staatsmann eine nicht ungunftige Antwort erhalten, wenn diesem auch die Ausführung des Planes nicht leicht erschien. Auf eine ähnliche Anregung des süddeutschen Abgeordneten b. Buhler verwies Fürst Bismard gerade auf Gam= betta; an ihn follte fich herr v. Buhler wenden, und betta; an in soute sich herr v. Buhler wenden, und wenn Frankreich vorangehe, werde Deutschland solgen. Da nun nach diesen Mittheilungen sowohl Fürst Bismarck als Leon Gambetta dem Gedanken der Abzüstung freundlich gegenüberstanden, so ist um so lebhaster zu beklagen, daß gleichwohl im Lause des letzten halben Menschenalters nicht nur keine Abrüstzung sondern eine kortreckette ausgenannt ihr keine Abrüstzung sondern eine Abrüstzung sondern letten halben Menschenalters nicht nur keine Abrüstung, sondern eine sortgesetzte außerordentliche Steigerung der Küstungen und der Heereskosten ersolgt ist sowohl diesseits wie jenseits der Vogesen. Jet hat der italienische Ministerpräsident seine Rede über den Militäretat gehalten, und der alte Demokrat und Freischärler hat sich vortresssilich in die Gedankenwelt und Ausdrucksweise der Staatsmänner der alten Schule eingelebt. Auch er weiß und versichert, daß alle Welt den Frieden liebt und kein Staat daran derks. Krieg au sühren; aber auch er vergist den

alle Welt den Frieden liebt und kein Staat daran denkt, Krieg zu sühren; aber auch er vergißt den Nachsat nicht: si vis pacom, para bellum.
Tüngst hat General d. Goßler die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Zeit nahe sei, in der man auch mit Staaten, mit denen man keine Bündnitse schließt, wenigstens auf eine Reihe von Jahren unbedingt den Frieden vereinbart. Der General nimmt einen hohen Rang im Kriegsministerium ein. Seine Aussssührungen haben in einem Blatte gestanden, daß zu amtlichen Beröffentlichungen benutt wird. So ungehalten die Geguer der Regierung über solche Gedanken sind, so freudig können wir sie begrüßen, zumal auch in Frankreich sich Stimmen erhoben haben, die einen Wassenstätel sich Stimmen erhoben haben, die einen Wassenstäteln werigstens dis zum Ende des Jahrhunderts empfehlen, wie es Jules Simon vor einiger Zeit im "Figaro" gethan hat. Auch in Frankreich sit die Zahl derer viel größer, die den Krieg verabscheuen, als derer, die um jeden hat. Auch in Frankreich ist die Jahl derer viel großer, die den Krieg verabscheuen, als derer, die um jeden Breiß, selbst mit blutigen Opsern, zwei verlorene Provinzen ihrem Vaterlande zurückgeben wollen. In den jüngsten Jahren sind wiederholt in Frankreich Zeitungsaufsäße und volksthümliche Flugschristen ersichtenen, die eine Aussöhnung der Gegner von Sedan wünschten. Ein ernster Versuch, einen Vertrag nach dem Vorschlage des Generals v. Goßler zu schließen, bliebe vielleicht nicht ersolgsos. Die Franzolen sind der Vergeisterung fähig: wie sie heute für die Kevanche der Begeisterung sähig; wie sie heute sur die Revanche machte. Man weiß, daß die Union in internationalen schwärmen, erwärmen sie sich morgen für die Völker- | Streitigleiten einen sehr kecken Ton auschlägt, obwohl schwärmen, erwärmen fie fich morgen für die Bolfers berbrüderung, und leicht erinnern fie fich der Worte, Die ihnen Grardin zugerufen hat: "Ein Tag wird Marine verfügt. Die Italiener miffen davon zu ertommen, wo man erstaunt fein wird barüber, daß

und Regierungen haben heute mindeftens gleiche Beund Regierungen haben heute mindestens gleiche Bedenken gegen einen Krieg wie die Bölker, die nicht
immer so ausgeregt sind, wie einzelne ihrer Wortssührer sich geberden. Auf dem medizinischen Kongreß
in Rom sind die Wirkungen des kleinkalibrigen Gewehrs geschilbert worden. Fürst Bismarch hat neulich
hinzugesügt, den Frieden danke man besonders den
Fortschritten der Technik. Die Technik sieht nicht
sita. Mag der kugelsichere Kanzer noch nicht erjunden sein, mag der Stoff des Herrn Dowe in der
heutigen Gestalt sur Kriegszwecke nicht zu verwenden
sein, morgen kann vorliegen, was heute vermißt wird sein, morgen kann vorliegen, mas heute vermißt wird, und die Kriegsführung, die Bewaffnung, die Taktil erfahren abermals eine volltommene Umgestaltung. Jede Erfindung, die der Heeresverwaltung zu Gute tommt, belaftet die Steuerzahler mit einer neuen Burde. Die Bolter feufgen; es ift richtig, wenn man gefagt hat, fie feien fteuermube. Woher rührt bie gejagt hat, sie seien steuermude. Woher ruhrt die Reuralgie der Finanzminister? Nur von der Uebersteibung und Ueberhassung der Küstungen. Ohne neue Wehrgesetze gäbe es im Reiche keine neuen Steuern und im Staate keine Fehlbeträge. Alle Kulturaufgaden könnten weitherziger und reichlicher erfüllt werden. Und wiedel könnten das Gemeinwesen thun um seine soziale Küstorge für die Entertungen thun, um feine fogiale Furforge für die Enterbien gu beweisen, wenn nicht zehntausende Offiziere unterhalten, Sahr für Jahr mehr Benfionare bezahlt und in der alten Welt Millionen ruftiger Bürger der werbenben Arbeit in der Bolltraft ihres Lebens entzogen würden?

Amerika rüstet sich zu einem immer schärferen Wettkampf mit dem alternden Europa auf allen Gesbicten der Kultur, der Zivilisation, des Erwerdes. Jensels des Ozeans sind große stehende Heere uns bekannt. Glaubt man darum, daß die amerikanischen Botter nicht ihre Freiheit und Ehre zu vertheidigen wiffen? Man hat erfahren, wie die Bereinigten Staaten bem Bertreter ber ihnen gefährlichften Macht, Englands, fehr unhöflich die Baffe zuschickten, als er fich bei den Wahlen einer Ungeschicktheit schuldig fie meder über eine große Urmee noch über eine große gablen, wie ihnen in Amerika mitgespielt marde, ohne

Die Steigerung der Nichtungen. sich töden zu lassen, die man überall so nuhbringend leidigungen gefallen lassen mussen Indessen mussen weiß in aus keinen Krieg zu führen. Sor einiger Zeit hat Erispi erzählt, er habe im und die Zieben, für die Gesundheit, für das Glück der neuen Welt, wie man auch in Jtalien wissen wissen wirden. Schwierigkeiten zu erreichen. nothig, daß man sosort das gi und die Zivilisation beschäftigen könnte."
Die Spannung, die lange Zeit über Europa schene, hat nachgelassen. Niemand glaubt heute an einen nahen Krieg. Kein Herrscher hat die Verwähr des Sieges ift. Wenn es zur Entscheidung kommt, so wissen auch die Amerikaner zu kämpsen. Wenn er selbst verungslücken könnte. Wenn Graf Molite gemeint hat, die Zeit der dynastischen Kriege sei vorzüber, die der nationalen Kriege sei gekommen, so kan die vordehaltsose käckersen und Staatsoberhäupter und Reaservagen und Böster Millionen Soldaten unter den Waffen zu halten und und Reaservagen kanten Friedensliede aller Rezierungen und Böster Millionen Wark jährlich aus Kriegskrütungen zu verschaftlichen Mark jährlich auf Kriegskrütungen zu verschaftlichen Kriegskrütungen zu verschaftlichen kanten keinem Armschaftlichen Mark jährlich den Kriegskrütungen zu verschaftlichen Kriegskrütungen zu verschaftlichen keinem Armschaftlichen Mark jährlich den Kriegskrütungen zu verschaftlichen keinem Armschaftlichen Armschaftlichen keinem Armschaftlichen den Kriegskrütungen zu verschaftlichen keinem Armschaftlichen den Armschaftlichen den Armschaftlichen keinem Armschaftlichen Arms daß eine Armee noch nicht die Wehrtraft eines Bolfes Milliarden Mart jahrlich auf Rriegsruftungen gu ber= menben?

Befreit man Europa von dem Alp des "bewaff: neten Friedens", von dem Druck der übermäßig großen Beere, so konnen sowohl die Finanzminister wie die Steuerzahler alsbald aufathmen. Niemand wird dann mehr die Wiffenichaft unter das Joch des zeitweiligen Staatsbeduriniffes bengen und Steuern und Bolle an sich als vorzüglich rühmen, die höchstens durch den Zwang der äußersten Roth entschuldigt werden können. Bwang der außersten Roth entschuldigt werden können. Wenn die Herre vermindert werden, wird freilich mancher Offizier überstüssig, er wird in bürgerlichen Berusen Unterkommen suchen müssen. Der Abel, dessen Hochmath durch die Besetzung vieler tausend Stellen in der Armee mit seinen Spröglingen erhalten und erhöht wird, wird dann genötigt sein, in den wirtsichaftlichen und wissenschaftlichen Wettsbewerb mit dem Bürgerthum einzutreten und manches thürsichte Rorurtbeil. wie heispielsmeile das der Ebensch thorichte Borurtheil, wie beispielsmeife bas ber Gben= bürtigkeit, wird dann schwinden. Dafür werden die Bandwirthe nicht zu klagen haben, daß es ihnen an Vandwirthe nicht zu tlagen haben, daß es ihnen an Arbeitern sehle, wie auch die Industriellen nicht mehr darunter zu leiden haben werden, daß ihnen die Arsbeiter mitten in ihrer gewerblichen und technischen Ausbildung auf Jahre hinaus entzogen werden. Kein Wunder, daß die amerikanische Industrie Fortschritte nacht, während die deutsche Industrie sich vielsach füum behauptet, da in Umerika außerordentlich hohe Mittel bom Staate ben Zweden gewerblicher Bildung zugeführt werden und die Arbeiter in beständiger Uebung bleiben, während hier zu Lande selbst den gewerblichen Fachschulen die fargen Zuschüsse, die ihnen gewährt waren, verfürzt wurden und der Arbeiter, der in der Fabrik die nöthige Handsertigkeit eben erst gewonnen hatte, durch den Miliardienst auf Jahre in seiner Ausbildung und in seinem Fortsommen gehemmt

Doch wer hätte nöthig, die großen Vortheile einer theilweisen Abrüftung erst zu schildern? Vielleicht hätte Fürst Bismarck, wäre er heute noch am Auder, den Syrgeiz, seine Lausbahn mit einem Werke zu schließen, bessen Parken ichen Dan Dank den Beiten Mach ichen den Dank den Beiten Mach ichen den Dank den Beiten Mach ichen den Dank den Beiten lichen der deffen Berluch ichon den Dant der Bolter fichert. Und ift gleich eine gleichmäßige und wesentliche Abruftung noch nicht zu gewärtigen, fo tonnte doch wenigstens durch gemeinschaftliche Abreden der Großmächte eine

Das Ziel ist nicht ohne Aber es ift auch nicht nöthig, daß man fofort das gange Sehnen der Boller erfulle. Man tann bon Etoppe zu Etoppe geben, und wo ein Wille ift, da ift auch ein Weg. Bon allen Seiten tommen Friedensversicherungen; auf allen Seiten pflanzt man bas Banner wertibatiger Sozial= politit auf. Da sollte man nicht nur in atademischen Betrachtungen, sondern auch in der praktischen Politit das Wort beherzigen, das ein französischer Schrifts sieller treffend gesprochen hat: "Wit der Hälfte dessen, was heute in Europa die Kriegstosten betragen, ließe sich das Elend ausheben".

Politische Tagesschau.

Elbing, 18. Mai. Albgeordnetenhaus. (Sitzung vom 17. Mai.) Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Dortmunds-Emskanalvorsage. Die Commission beantragt, die Borlage abzulehnen. Abg. Sehr (ntl.) erstägt, er werbe gegen die Borlage stimmen, da dem Often die Staffeltarife genommen worden seien und er daher keine Berkehrserleichterung für den Westen besürworten wolle. Abg. Hammacher (nil.) hält die Bolitik des Vorredners für versehlt, da der Canal nicht allein einem Landestheile zu Gute komme. Die Ablehnung der Vorlage wäre verhängnißvoll, da das durch der Canalbau überhaupt ins Stocken geriethe und somit auch der Mittellandfanal (der befanntlich vom Kaiser gewänscht wird. D. R.) gesährdet wäre. Redner tritt im wirthschaftlichen und sinanziellen Interesse sie den Canalbau ein. Abg. Quistorp (cons.) erklört, teine Sroktor lebne die Rosless ab erklärt, seine Fraktion lehne die Vorlage ab, da die Kentabilität des Unternehmens nicht genügend nachgewiesen sei. Erst müsse die Frage genugend nachgewiesen set. Erst müsse die Frage der Kanalgedühren und der Berzinsung des Anslagetapitals geregelt sein. Abg. Schmieding (ntl.) schließt sich in seinen Aussührungen dem Abg. Hanslein (Ctr.) den Antrag eingebracht, unter Streichung aller ansderen Theile der Borlage nur den Canal Hamms-Datteln zu bewilligen und zwar in Höhe von 10 Millionen Mark Anlagekosten; außerdem beantragt Abg. Kintelen eine Resolution, die Regierung aufzustarten, dem Landbrage einen Entmurs parxulegen betr fordern, bem Landtage einen Entwurf vorzulegen, betr. die Canalifirung der Lippe von hamm bis jum Rhein ev. betr. Canalifirung ber Lippe von Samm bis jum Mhein. Abg. Rintelen erflart namens eines Theils orbein. Alog. Rettelen ertlärt namens eines Theils des Centrums, daß er die Strecke Hamm = Datteln schon jest bewillige, dagegen die Strecke Dortmund= Rhein ablehne. Die hierjür gesorderte Summe von 55 Millionen habe ihn und seine Freunde stugig gemacht. Sie bezweiseln die Rentabilität der Unlage. Aldert (sis. Ug.) tritt in längerer Rede für die Marlage ein die met er soch aus dem Misselburgen. Borlage ein, die, wie er fagt, aus dem Befichtspuntte einer vernünftigen Bertehrsentwickelung entftanden fet, der Krieg in Europa so lange die Herrschaft des daß sie bis heute Genugthuung erlangt haben. Was weitere Steigerung der Nüstungen im disherigen Stile die deshalb nicht mit den Staffeltarlsen verquickt Freihandels, der Eisenbahnen, der Dampsschiffe, des nützt da Herrn Crispi und seinem Vaterlande die große ausgeschlossen werden. Für eine solche Vereindarung werden dürse. Sollte die Negierung auf den Antrag Lelephons und der Cleftrizität überseht hat, wo füspielige Kriegesslotte, wenn sie sich selbst den einem sich weitere Steigerung der Nüstungen im disherigen Stile die deshalb nicht mit den Staffeltarlsen verquickt werden dürse. Sollte die Negierung auf den Antrag Lelephons und der Elektrizität überseht hat, wo füspielige Kriegesslotte, wenn sie sich selbst den getommen, wie sür die vertragss Mintelen (Hammen. Winister Thielen erklärt, sowohl

ad für wedanten, wur worte in Ges bedarf seiner, um diese einzufassen, aber es gehört nur wenig bazu. Boltaire.

Berichwunden.

Bon J. Mielow.

Nachdruck verboten

(Schluß.)

"Der arme, alte Mann, er hat sie so sehr geliebt", sagten die Leute.
"Er trug sie auf Händen. Er wird es kaum überleben.

Die schöne, blonde Rate lag wie ein Engel im Sorge und wurde mit den lieblichsten Blumen bes Frühlings überschüttet.

An dem Abend ihres Begrabniffes gefchah eimas

Es dunkelte bereits, als die Haushälterin der Mektorei, die würdige Mrs. Smithfield, den Rektor mit Stock und Hut zum Hause hinausgehen sah. Aber fo lange fie auch wartete, fie fah ihn nicht

wiederkehren und von Stund an war er fpurlos verschwunden.

Man war fest überzeugt, daß der alte Mann sich in feinem Schmerz ein Beid angethan habe. Bochenlang suchte man nach ihm in allen Seen

und Teichen der Rachbarschaft und als man teine Spur bon bem Leichnam fand, nahm man mit Be= wißheit an, daß er im Moor versunten fei. Das Moor hatte einige gefährliche Sumpfftellen.

Endlich tam ein neuer Rettor an Ashburn's Stelle, Mr. Berney, der die haushälterin Mrs. Smithfield behielt.

Un einem ber erften Abende nach feinem Ginguge in der Rektoret erzählte ihm die alte Frau ausführlich alle Umstände, die mit dem Tode von Frau Ashburn und dem Berschwinden des Rektors zusammenhingen. Nofiah Bernen murde nachdentlich.

"Sie sahen ihn in der Richtung nach dem Rirch=

hof gehn?" fragte er. "Ja, Chrwurden, da zwifchen den Taxusbaumen

Worte sind für Gedanken, was Gold für hund ich dachte bei Gott nicht das ich ihn mit diesen Grutt 2. 1.1. wie der erschlagene alte Rektor in die meinen Augen nicht wiedersehen würde."

"Ift Mirs. Ashburn in einem Gewölbe begraben?" "Ja, Ehrwürden, in dem Settengewölbe der Kirche, dessen Pforte auf dem Giebel liegt. Es ist eine sür die Rektorei reservirte Grabstätte."

"Und wo ift der Schluffel bagu?"

"Der Schluffel? Mein Gott — baran habe ich noch nicht gedacht. Mr. Ashburn hatte ihn in Berswahrung. Jedenfalls hat der Kufter einen zweiten wie zu dem großen Grabgewölbe, in dem die Ronnen liegen.

"Rufen Sie mir doch fofort ben Rufter und er foll den Schluffel mitbringen. Ift denn noch Reiner von Guch auf die Idee gekommen, man konnte die Leiche des alten Mannes in dem Gewölbe bei feiner todten Frau finden ?

"Mein Gott — großer Gott, ja — Sie haben Recht — ich laufe schon — ich laufe gleich zum Rüfter !"

Nach wenigen Minuten begaben sich Fosiah Verneh und der Rufter mit einem gewaltigen Schluffelbund und einer Laterne über den Friedhof nach der Rirche,

deren Bauart auf altersgraue Vergangenheit hindeutete. Dre Pforte zu dem Grabgewölbe der Rektoret war regefrecht verschlessen, es sehlte nicht einmal die große eiferne Querftange bor der ichmeren Gichenthur. Doch wenige Minuten, nachdem die beiden Männer das Gewölbe betreten hatten, fturzte der Kufter mit schreckverzerrtem, erdfahlen Gesicht und schlotternden Gliedern heraus, bor Furcht und Entjegen wilde Bulferufe ausstoßend.

Das Gewölbe hatte ein schauriges Geheimniß berichloffen.

In dem offenen Sarge der Frau Ashburn lag der Leichnam ihres Gatten, durch die Kellerluft ziem= lich erhalten, mit zerschmettertem Schädel und mit den Blutspuren, die aus der Bunde geströmt maren.

Die Leiche feiner Gattin mar verschwunden. Und wie auch die Bolizei und die Behörden von Hillwood und der ganzen Nachbarichaft ihren Wit anftrengten, bas Beheimnig blieb ungelöft.

hineinkam, blieb ein graufiges Rathsel, besonders da sich der Schluffel zu dem Gewölbe auf dem Fuß= arbeitete. boben ber Schlaftammer des Rettors fand, als habe ihn der alte Mann dort fallen laffen.

Jahre waren vergangen, als eines Tages ein Gelftlicher, der lange Zeit als Missionar in Afrika gewirkt hatte, Josiah Verney in der Rektorei von Dillwood auffuchte.

"Ich habe Ihnen die Beichte eines Sterbenden ju bringen, lieber Bruder," begrußte er Berney, "bin ledoch im Zweifel darüber, ob bieselbe Wahrheit oder Die Ausgeburt von Todesphantafieen ift. Ste muffen felbst urtheilen. In einem Sospital in Rapftadt reichte ich einem todifranken Mann, der fich Oliver Frving nannte, die Sterbesaframente. In der vorhergehenden Beichte eröffnete mir derselbe, daß ihn ein schweres Gebeimniß bedrücke. Er set der Mörder des Rettor Ashburn von Hillwood.

Und nun ergablte ber Miffionar, was ihm Oliver Irving über seine Liebe zu Rate Ushburn und die Begebenheiten jener Frühlingsnacht in dem Pjarrhause mitgethrilt hatte.

"Als ich am folgenden Morgen die Runde bon Rate's Tode erhielt, stieg mir ein schrecklicher Ber= Dacht auf," führte er Oliver's Beichte wortlich an. "3h scheute mich, denselben laut werden zu laffen aus Furcht, bas Andenken der geliebten Todten der Standalsucht der Welt preiszugeben und mich selbst in einen qualvollen Prozeß zu verwickein. Aber ich beschloß, mir Gewißheit zu verschaffen um jeden Preis.

Bu diefem Zweck begab ich mich heimlich an dem Abend des Begrabniffes nach ber Rirche der grauen Schwestern, um das Grabgewölbe aufzubrechen und ben Leichnam ju untersuchen. Ich mußte, daß bie Beichenschau in biefem Fall febr oberflächlich gehand= habt worden mar, denn der Arzt von Hillwood war ein alter, ftets betrunkener Gfel und ber Leichen= Wie die Leiche von Rate Ashburn aus der Gruft diktirte. beschauer murde aus Respect por dem Rettor Alles

Ich wußte, daß der Rektor bei seinen chemischen Tperimenten mit starken schnell wirkenden

Mis ich mich eben anschickte, die Pforte des Bewolbes, die auf ben Außengiebel der Rirche mundete, Bu erbrechen, ließ mich ein Geräusch aufblicken.

Hinter mir ftand der Rettor mit einem Ausbruck in ben verzerrten Bugen, der mir fofort fund that, daß nur Giner bon uns Beiden den Blat lebend ber= lassen würde.

"Mörder", schleuderte er mir in's Geficht, "Du haft mein Weib in den Tod getrieben! Sie hat fich vergiftet, um fich bor Unehre zu retten! Kommft Du

ber, um ihre Grabstätte gu ichanden ?" Ich ftand wie erstarrt, ba pacte mich ber alte Mann an ber Gurgel mit töbilichem Saß. Ich wollte mich nur wehren, aber er ging mir an's Leben. Wie es kam, weiß ich kaum zu jagen, aber zulett lag er am Boden mit zerschmettertem Schädel. Als ich mich überzeugt hatte, daß das Leben ihn geflohen hatte, tamen mir Rube und Besinnung wieder.

Ich fand ben Schluffel zu bem Gewölbe bei ber Beiche bes Rettors und ich öffnete baffelbe. Ich nahm die Leiche der Geliebten aus dem Sarge und legte den todten Gatten an ihre Stelle.

Ich verschloß das Gewölbe, verwischte alle Spuren unseres Rampfes und warf den Schluffel durch ein offenes Fenfter ber Rettorel in die Schlaftammer bes alten Reffors. Die theuere Todte nahm ich mit mir und begrub fie in finfterer Racht unter einer alten Weide auf dem Moor, wohin stets ihr Lieblingsspaziergang führte.

Sie war aus Liebe zu mir in den Tod gegangen und fie follte nicht bei dem ungeliebten Gatten in der duftern Bloftergruft ruben, amifchen ben Manern, die thr ftets wie ein Befängniß erichienen maren.

hier ichloß Oliver Frvings Beichte, den bald barauf ter Tod ereilte."

Josiah Bernen tonnte dem Missionar bestätigen, daß diese Beichte auf Wahrheit beruhe und nicht Fieberphantafien entforungen fet.

er, wie der Finanzminister betrachten die Borlage als Gine Protestversammlung Berliner Schrist- (Bonnigheim) über die Erzielung Taubstummer zur und Nachmittags 3 Rehbode, heute Bormittags 3, ein untreunbares Ganze. Freilich könne er im Namen steller und Journalisten sand Mitwoch Abend unter Religiosität, Roetgens (Nachen) über die Trennung Nachmittags 2 Rehbode, so daß das Ergebniß in den Borsteller und Finanzeiten bei Borsteller und Former bei Borsteller Bollrath im Klub ber taubstummer Schrift und Finanzeiten Bollrath bei Borsteller und Klub ber taubstummer Schrift und klub von Borsteller und Finanzeiten Bollrath bei ben Borsteller und Finanzeiten Bollrath unter Bollrath unter Bollrath bei Borsteller und Finanzeiten Bollrath unter Bollrath unter Bollrath im Klub ber taubstummer Schrift und Finanzeiten Bollrath unter Bollrath unter Bollrath unter Bollrath bei Borsteller und Rechbode, so daß das Ergebniß in den Der Minifter bittet bann in langerer Ausführung um Annahme der Borlage. Nachdem noch Abg. Stengel (frconf.) gegen die Borlage gesprochen hat, wird die Beiterberathung auf morgen, Freitag, 11 Uhr ver-

Vom Bergarbeiter-Congress. In der gestrigen Sigung des internationalen Bergarbeiter=Rongreffes führten den Borfit Schröder=Dortmund, Woods= England und Cavot-Belgien. Bur Berathung ftand der gesetliche Achtftundentag. Der englische Delegirte Comen beantragte Namens bes Bergarbeiterbundes bon Großbritannien folgende Refolution : "Der Rongreß halt an dem Brincip des gesetlichen Achtftunden= tages fest, da seiner Meinung nach nur auf diesem Wege der Achtstundentag für alle auf dem Rongreß bertretenen Rationen gefichert werden tann." Comen begründet seinen Antrag damit, daß in England das Unterhaus die gesetliche Festsetzung des Achtstunden= tages bereits mit 87 Stimmen Majorität angenommen Für die Minorität der englischen Delegirten beantragt Joung folgende Refolution: "Der Rongreß balt es in Unerkennung der Berichiedenheiten in den Lebensverhältniffen ber Rationen nicht für rathfam, daß die Befetgebung die Arbeitszeit ber Ermachsenen regelt". Joung begrundet feinen Antrag. Er balt bie gesetliche Regelung der Arbeitszeit nicht für durchführbar und meint u. a., er habe noch niemals großeren Unfinn reden boren, als bet den Achtftundenbebatten im englischen Unterhause. Die Debatten werden Nachmittags fortgesett. Im weiteren Berlauf ber Debatte erklärt Schroeber-Dortmund, er und seine Benoffen fiehen bezüglich des Achtstundentags auf bem Standpunkt ber fruberen Rongreffe; es fet eine alte Erfahrung, daß wo die langfte Arbeitszeit ift, die Menfchen auf der niedrigften Bildungsftufe ftun= ben. Er giebt Beifpiele über die Arbeitszeit in ber= ichiebenen beutichen Bergwerten. In ben fistalifchen Salzbergwerten der Broving Sachfen fet es am fchlech= teften, bort arbeiten die Leute 12 Stunden. Die Regierung, die doch immer so viel für die Arsbeiter thun wolle, musse den Achtitundentes wolle, muffe ben Achtftundentag Er und seine Freunde ftimmen für Die gefetliche Ginführung beffelben. Der englifche Delegirte Boods beantragte fodann, bon einer Dis= fuffion über den Achtftundentag abzusehen und zur Abstimmung zu schreiten über die englische Resolution, betreffend die gesetliche Ginführung des Achtftunden= Es ftimmen bierfur 30 englifche Delegirte, 10 englische Delegirte bagegen (barunter ber Unterftaat8= fetretar Burt.). Die deutschen Delegirten ftimmen ge= ichloffen für den Achtftundentag. Bon den Franzosen ftimmen 4, von den Belgiern 3 für die Resulution. Das Gesammtresultat ift: 76 Delegirte für, 10 gegen Den gesetlichen Achtstundentag, mas soviel heißt, daß 1.050,000 Arbeiter fur, 57,300 gegen ben Achtftunden= tag find. Es wird sodann eine vom Maire Calvaignac= Carmaux vorgeschlagene geschäftliche Resolution ange= Der belgische Delegirte Calvaefts bespricht die Ungludsfälle in den Bergwerten und beantragt eine Resolution, daß die Unternehmer fur alle Un= gludsfälle in ben Gruben entschädigungspflichtig gu machen feien. Nachbem die Englander die Resolution als zu weitgebend bezeichnen, wird fie gurudgezogen. Gine Resolution, ber Congreß moge beschließen, bag die Frauenarbeit innerhalb und außerhalb ber Bergwerke zu verbieten fei, wird einstimmig angenommen. Cavallerie für Lüderigland. Um 22. d. M.

werden 15 Unteroffigiere und Bahlmeifteraspiranten. 179 Gefreite und 60 Gemeine der Cavallerte, die fich freiwillig zur Formirung einer berittenen Abtheilung ber Souttruppe gemeldet haben, aus ihren Regimentern ausscheiden, um in Rurge nach bem Dranje-Fluffe beforbert zu werden. Bon obigem Tage an werben Die angeführten Mannichaften, Die auf 4 Sahre feft verpflichtet find, organisch mit ber Marine verbunden. Die eingelaufenen Melbungen waren außerordentlich zahlreich ; das verhältnißmäßig größte Contingent fiellten die Elfäffer und Lothringer, es wurde jedoch jebes Regiment gleichmäßig berudfichtigt und bie Bahl der Freiwilligen von der Untersuchung auf ihren Gesundheitszuftand und bon ihrer guten Führung ab= bangig gemacht. Die Bin= und Rudreife, Berpflegung, Unterbringung und Bleidung geht auf Staatstoften. Mis Löhnung erhalten Bahlmeifteraspiranten 3500, Sergeanten 1300, Unteroffiziere 1200 und Mann= ichaften 1000 Dit. pro Jahr in monatlichen Raten poraus zahlbar. In Erfrantungsfällen wird ber Betroffene, wenn er fur den Tropendienit nicht mehr geeignet erscheint, frei zuruckbefordert und eventuell wieder in sein früheres Regiment eingestellt, dagegen wieder in sein früheres Regiment eingepiellt, dagegen kund yurst Dimmura gatte einen wranz gesandt. —
soll benjenigen Leuten der Cavallerie = Schutzruppe, die Deutschie Evangesische Archentonserenz wird ihre
bie sich nach Ablauf ihrer 4jährigen Dienstzelt in beutschen Colonien ansiedeln wollen, vom Staate Land, Polizeihauptmann Feist, der bekanntlich als Hauptzeuge
beutsche Colonien ansiedeln wollen, vom Staate Land, Polizeihauptmann Feist, der bekanntlich als Hauptzeuge laffen merden.

Deutscher Lehrertag in Stuttgart. Der beutsche Lehrertag nahm in feiner am 16. b. DR. in Stuttgart abgehaltenen Berfammlung die funf von Rettor Roehler-Breslau vorgelegten Leitfage betreffend die Schulaufsicht an. Auf Antrag Graßler-Barmen wurde jedoch der dritte Leitsat dahin erganzt, daß die Leitung und Aufficht in mehrklaffigen Schulen nicht bem erften Lehrer (Sauptlehrer, Rettor) allein, fondern bemfelben "unter angemeffener Mitwirtung des Lehrerfollegiums", zu übertragen ift. Bei der Bahl der Schulleiter solle nur die personliche und padagogische Tüchtigfeit maggebend fein; firchliche, politifche und fonftige Rudfichten feien grundfaslich auszuschließen. Einflassige Schulen sollen unmittelbar dem Rreis= Schulinspektor unterstehen. Hierauf reserirte Mittels fcullehrer Rlemm-Beilbronn über einheitliche Recht-ichreibung; die bon demielben aufgestellten Leitfage 1 und 3 werden unberandert angenommen. Bei Leit= lat 2 merden die Rebenpunkte a b c, die fich auf die Fricke'iche Lautorthographie, den Bebrauch großer Buchftaben, sowie Dehnungs= und Scharfungszeichen beziehen, gesirichen und Leitsat 4 wird dahin erweitert, die verbündeten Regierungen "durch den ständigen Ausschuß den ständigen Ausschuß der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung" darum zu ersuchen, die in den Leitsägen gesorderte Rechtschreibung einheitlich festzustellen und deren Be-

sensationellen Artikel. Er stellt einen fünftigen Rrieg so graufam bar, daß das civilisirte Europa bavon zuruchschrecken und ben Krieg abschaffen mußte. Der Artitel beschreibt besonders die unfäglichen Qualen ber durch bie neuen Geschoffe verwundeten Solbaten und weift nach, daß wegen verwundeten Soldaten und weist nach, daß wegen Desterreichs sind zu derselben eingetroffen. Borträge Kaisers, dessen Butenthalt sein Prokelwiß ist, der allzugroßen Ausdehnung der Feuerlinie, welche werden halten Better (Frankspirt a. M.) über die und welcher hier den Kaiservock ausgezogen und den

beutschen Schriftstellergenoffenschaft aus Unlag der betannten Borgange in bem jungft berhandelten großen Bregbeleidigungsprozeß ftatt. Giner ber Berurtheilten, Redakteur Bigberger, erstattete an der Hand ftenographischer Aufzeichnungen ein anschauliches Referat über jene Borgange. Im Unschluß hieran murbe einftimmig folgende Resolution angenommen: "Die bon ber deutschen Schriftsteller=Benoffenschaft am 16. Mai einberufene Berfammlung von Berufsgenoffen legt gegen den Beift der Difachtung der beutichen Breffe und bes deutschen Schriftfiellerftandes, wie er besonders in bem unter dem Borfit des Landgerichtsdirektors Braufewetter berhandelten Prozeft Adam und Benoffen Bu Tage getreten ift, entichieden Bermahrung ein. Die Berfammlung bermißt jene objettive Burdigung der Aufgabe der Preffe, ohne die eine unparteitiche Rechtsprechung und die Wahrung der berechtigten Intereffen der Deffentlichkeit aufs MeuBerfte gefährdet ericheint.

Die Lütticher Dynamitanschläge find burch bas Geständniß bes verhafteten Anarchisten Müller anscheinend völlig aufgeklärt worden. Müller bezeichnete als geistigen Urheber aller Dynamitanichläge einen ruffischen Anarchiften, welcher über große Gelomittel verfügte und fich ihm gegenüber Baron Ungarn-Sternberg genannt habe. Dieser habe die Bomben in Mastricht an-Derfelbe habe ihm 500 Francs ver= Bu wollen". (Langandauernder Beifall.) gefertigt. iprochen, falls er eine Dynamitbombe ins "Grand Café" werfen wolle, welches grade viel Besucher aufwies. Er (Müller) habe dies eben so verweigert, wie er die Forderung des Barons ablehnte, eine Bombe in die Paulsfirche zu schleudern, wo grade Abendandacht war. Schlieflich habe er, um 500 Francs zu verdienen, fich verleiten laffen, Bombe in ber Rue de la Paig niederzulegen, wo nach ber Meinung bes Barons ber Appellgerichtsrath Renson wohnte. Dafelbst wohnte jedoch nur ber Reffe beffelben. Der Baron habe ibn gu ber That begleitet. Nach dieser hatten sie beibe die Flucht ergriffen. Der Baron habe ihm 500 Frcs. eingehandigt und sei hierauf spurlos verschwunden. Die Polizei glaubt, baß er nach London geflüchtet In Folge ber Geständnisse Müllers sind ber Student der Rechte Leblanc und mehrere Sohne geachteter Lutticher Familien als mitbetheiligt ver-Richard Müller ist aus Braunschweig gebürtig, ist deutscher Fahnenflüchtiger und war schon früher wegen Revolverdiebstahls in Belgien vorbestraft und landesverwiesen.

Rleine politifche Rotigen. Botschafter in Rom, Freiherrn v. Bulom, ift ber Stern zum rothen Ablerorden 2. Rlaffe mit Gichen laub verlieben worden. - Wie der "Reichsang." heute schreibt, ift ber nach Gefeg vom Juli 1892 erforder liche Betrag zur Entschädigung für bas den ehemals unmittelbaren beutichen Reichsftanden angenommene Recht der Freiheit bon Bersonalsteuern in der Sobe pon 1,645,646 Mt. nunmehr ermittelt. 3m Gefet waren etwa 2,700,000 Mt. hierfur ausgeworfen. Der "Reichsang." fügt hinzu: "Hiermit ift nunmehr die volle Rechtsgleichheit in ber Eragung ber Staatslaften bergestellt und eine in früherer Zeit zu vielen politi-ichen Streiffragen führende Angelegenheit unter Schonung ber bestehenden Rechtsverhaltniffe in befriedigender Beife erledigt worden." Der neue Befanbte in Munchen, Freiherr v. Thielmann, hat feinen Boften bort bereits angetreten. - Der Landeseisenbahnrath ift für den 18. b. D. zu einer Sigung zusammenberufen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Mai. Bu dem heute im "Borproflomirten (von uns gemeldeten) Bogtott, märte" den die Berliner Arbeiterschaft über 7 hiesige Brauereien verhängte, bemerkt die "Nordd. Allg. Zig.", es musse seitgeselt werden, daß zum ersten Male die sozials demokratische Partei sich als solche für einen Bohsott erkläre, mahrend fie bor noch nicht langer Beit biefes Rampfesmittel als "anarchistisch" bezeichnete. — Bier hat heute die Leichenseier für den verstorbenen Gesandten v. Schloger unter großer Betheiligung ftattge= funden. Der Raifer, die Raiferin Friedrich und andere Mitglieder des Sofes fandten Rrange. Graf Capribi, Staatsfetretar Marichall wohnten ber Feier bei Much Fürft Bismard hatte einen Brang gefandt, in dem Prozeß gegen die acht Redakteure auftrat, ist von seinem Revier in jenes Revier versetzt worden, welches der jetige Polizeioberst Krause inne hatte.

Der Arbeitsausschuß für die Berliner Gemer, beausstellung giebt nunmehr die Antwort des Raifers auf die Immediateingabe betreffs Ueberlassung bes hippodroms zu Zweden der Ausstellung befannt. Danach betrachtet ber Raifer ben Sippodrom an fic nicht cusreichend fur die Ausftellung und tann fic aus diesem Grunde gur Hergabe besselben nicht bereit finden lassen. Der Monarch hat dem Arbeitsaus- ichus serner noch erklären lassen, daß er von den in Betracht tommenden Blagen Das Gelande am Liegenjee Betracht tommenden Playen dus Seinide um Ließensee als das geeignetere erachte. Die Nationalzeitung sügt dieser Mittheilung hinzu, daß bei der Abendtasel am Montag im Neuen Palais die Ausstellung einen Hauptgegenstand der Unterhaltung gebildet hat. Geschaptgegenstand der Unterhaltung gebildet hat. Geschaptgegenstand gen die Bewilligung des Sippodroms felbit hatte der Raiser Richts einzuwenden, eine Gemahrung bes anflogenden Reuen Sees und der Baumichulen fonnte er jedoch nicht zubilligen. Den bon bielen Seiten gegen Liebensee geltend gemachten Grund, daß das Terrain auch innerhalb des Berliner Weichbilbes liege, fonnte ber Raifer als einen ernfthaften nicht betrachten

* Frankfurt a. M., 17. Mai. Evangelisch sozialer Kongreß. Kuleman = Braunschweig referirte über die Gewerkschaftsbewegung, legte die Biele derwohl bon ben Sirich'ichen Gewertvereinen wie bon 31m fünftigen Krieg. Der Militärschrift- socialistischen Fachgenossenschen werbetern könnten bie fteller Forbes veröffentlicht in der Times einen evangelischen Arbeiter beitreten, den letzteren vorläufig nicht. Ferner fprachen noch Brofeffor von Schulge-Graevenit, Sozialdemofrat Dr. David und Brofeffor Adolf Wagner.

* Augeburg, 17. Mai. Die 3. Deutsche Taubstummenlehrer-Bersammlung murde heute hier eröffnet. 161 Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands und

Außerdem wird eine Lehrprobe in der hiefigen Taubstummenanstalt abgehalten werden.

Defterreich : Ungarn.

Beft, 17. Mai. Abgeordnetenhaus. Bor bem Eintritt in die Tagesordnung wies ber Minifter bes Innern Steronymi nochmals die Infinuation gurud, daß die Regierung hinter den Zeitungsverlagsunternehmen stehe. Nachdem Hermann im Interesse der Burde des Parlaments gebeten hatten, über biefe Angelegenheit, welche nicht vor das Parlament gehöre, gur Tagesordnung überzugehen, trat bas Saus in die Berathung des Oberhaus-Nuntiums bezüglich der Zivilehe-Borlage ein. Der Ministerpräsident Dr. Bederle führte aus, die Frage ber Regelung bes Cherechts sei vollkommen spruchreif. Das Oberhaus habe teine entgegengesetzte kontrete Meinung ausge= iprochen, sondern hinfichtlich des Pringips das Gebiet der Regation betreten. Die Argumente des Oberhauses seien jedoch nicht berartig, daß die Regierung in der Aufrechterhaltung ihres früheren Standpunktes ichwankend wurde. Die Regierung halte ftrikt an threm fruberen Standpuntte fest und unterbreite bem Haufe folgenden Beschlußantrag : "Das Abgeordnetenhaus halt an dem hinfichtlich des Cherechts bereits angenommenen Befetentwurfe feft und fendet ben= selben an das Oberhaus zurück mit der Aufforderung, ihn neuerdings in Erwägung zu ziehen und annehmen

Mahrifch Oftrau, 17. Mai. Der Streit fann als beendet angesehen werden, auf allen Schächten find heute die Arbeiter fast vollzählig angefahren.

England.

London, 17. Mai. In der vergangenen Nacht warfen ftreikende Kutscher in der Rabe des hendeparfes mehrere Bagen um. Die Polizei trieb bie Excedenten auseinander und verhaftete mehrere berfelben. Bereits haben 100 Wagenvermiether die Forderungen der Streikenden bewilligt.

Alus aller Welt.

Heher ein ichenfliches Berbrechen berichte man aus Oftrogoschif Folgendes: Sechs Bauern aus dem Dorfe Beftow hatten die Gewohnheit, Racht für Racht in die Balder des Oftrogoschitichen Rreifes gu fahren und Holz zu ftehlen, das fie anderen Tages auf den Martten vertauften. Die Baldmarter maren theils erfauft, theils durch Drohungen und Schläge jum Schweigen gezwungen. Rur ein Baldhuter, Goworow, vertrat treu die herrschaftlichen Intereffen und verfolgte jedes Mal die Räuber. Diefen gelang 3 nun, seiner habhaft zu werden. banden ben Armen, riffen ihm die Bunge beraus Berstachen ihm die Augen mit Stecknadeln, riffen ihm Die Nägel von den Fingern, brannten ihn mit Feuer und traten ihm in den Leib. Das Martern wurde 10 lange fortgesett, bis der Tod eintrat.

Rleine Chronif. In dem Dorfe Bohorobegang revoltirten die Bauern, weil der Pjarrer die Kirchen bilber gur Landesausstellung schicken wollte. Bolizei mußte einschreiten und viele Berhaftungen vornehmen. — Nach einem in Trieft eingelaufenen Privattelegramm kollidirten in Nio de la Plata der italienische Dampser "Remo" und der englische Dampser "Thire". Letterer ist sosort gesunken, wobei 17 Personen ertranken. Der Dampser Remo dat nur unbedeutende Havarie erlitten. — Die beiden Bri-ganten Sardieniens Derosas und Anglus stießen in ber Gegend bon Coffoine in ber Rabe von Saffari mit gehn Carabinieri zusammen. Es folgte ein lebhafter Rugelwechsel, wobet die beiben Räuber schwer verwundet murben; obwohl es ihnen gelang, fich in ben Buich zurudzuziehen, hofft man boch, habhaft zu werben. — In Best-Bisconsin find große Ueberschwemmungen eingetreten, Saufer, Mublen und Bruden murden durch die Gluthen weggeriffen. Im Chippewa - Thal beträgt der angerichtete Schaden 2 Millionen Dollars. - In Montebuono (Stalien) murbe ber Brigant Serafiat, ein Benoffe Des ge fürchteten Floravanti, festgenommen, der im Contumagberfahren bereits dreimal megen Raubmordes at lebenslänglicher Galeerenftrafe verurtheilt wurde. Aus Helfingfors wird telegraphirt, daß in Kotka eine ungeheure Feuersbrunft wuthete. In fünf Bezirten der Stadt brannten alle Säufer nieder, darunter bie Häuser des Stadtgerichts, der Vorschuftaffe und andere. Das Geld und die Documente murden gerettet. Der Schaben beirägt ungefähr 760,000 Mit. ihre Kaiser Wilhelm mährend der Mannöver dieses Jahres Der Tajel hält, wird an einem Aufzuge gearbeitet, welcher die Speisen vom unteren Stockwerke nach oben he= fördern foll.

Rachrichten aus den Provinzen.

§ Aus der Danziger Niederung. 16. Mai. Die Holzstößerei aus dem Russischen hat auf der Weichsel begonnen und es find hier bei der Blehnendorfer Schleuse bereits mehrere Traften eingetroffen auf die todte Weichsel geschafft und hier in den Bolgtransitlagern festgelegt worden. Im Allgemeinen wird die Zahl der bier einflößenden Traften in diesem Jahre gegen die letten Borjahre eine bedeutend geringere fein. Die in letter Beit fast unpaffirbaren Wege haben den Holztransport aus den ruffischen Baldungen nach den Flüssen sehr erschwert resp. die Menge sehr verringert, infolge dessen und insolge der großen Anfäufe der letten Jahre haben die Danziger Raufleute in diesem Sahre, ba auch fein großer Bedarf vorlag, fich mit einem geringeren Einkaufe zusrleden gegeben welchem auch Damen Theil nehmen werden. Der Bafferstand in der Beichelstromrinne ift ge fallen und in weiterem Fallen begriffen.

(??) **Chriftburg**, 17. Mai. Der Kaiser fährt jeden Morgen zwischen 4 und 5 Uhr zur Jagd und kehrt gegen 11 Uhr nach Prökelwih zurück. Das Frühltück wird gewöhnlich im Walde eingenommen. Die Zeit von Mittags um 11 Uhr bis Nachmittags Rechtschreibung einheitlich festzustellen und deren Geschalen und berauch in thunlichst kurzer Zeit für die Schulen und den der und beshalb ersprießlicher, das gelte son Bettehr anzuordnen.

webtschiedewegung, legte die Ziele dersum 3 Uhr wird zur Erledigung der eingegangenen unpolitischer und deshalb ersprießlicher, das gelte son Regierungsgeschäfte, und zur Mittagstafel benutzt. Wegierungsgeschäfte, und zur Mittagstafel benutzt. Wegierungsgeschäfte, und zur Mittagstafel benutzt. Wegierungsgeschäfte, und zur Mittagstafel benutzt. sogialistischen Fachgenossenschaften; ersteren könnten die Dunkelheit zurud. Bei der Ankunft des Kaisers evangelischen Arbeiter beitreten, den letzteren vorläufig lodern in dem Schologgarten zwei mächtige Holzstüße empor, und die vereinigten Jäger von Protelwit und Schlobitten empfangen den Kalfer mit einem mächtigen Dallalt. Die Jagdbeute ist zur Strede gebracht, und zwischen ben erlegten Rehboden wandelt der Ralfer dann noch eine Zeit lang im Garten umber, bevor er sich nach dem Schloß begtebt. Der Aufenthalt des

Nachmittags 2 Rebbode, so daß das Ergebniß in den

E. Ofterode, 17. Mai. Bei dem am 15. d. M. im Rothen Aruge abgehaltenen Königsschießen wurde Schneidermeifter Lach als König proklamirt. Die Burde eines erften und zweiten Ritters errangen Schneibermeifter Roczuch und Schloffermeifter Buls. Dem älteften Schütenmitgliebe, Schloffermeifter Bogun, welcher feit 60 Jahren der Gilbe ununterbrochen an= gehört, murde durch den Schütenmajor, Stellmacher= meifter Thiel, unter furzen ehrenden Worten eine filberne Medaille überreicht. — Unfer Knaben-Watsen= haus felert am 29. d. M. das Feft feines 25jahrigen Bestehens. Der Tag wird am Bormittage durch einen Festgottesdienft und am Nachmittage durch einen Aus= flug in den Wald begangen werden.

(!) Liebemühl, 17. Mai. Die hiefige Schugen= felerte am 15. d. D. im Balbe gu Grunort ibr Schütenfest. Der vorjährige Schütenfronpring, Besitzer Wilhelm Groß, machte für Seine Raiserliche Soheit den Kronprinzen den üblichen Schuß. Sierbei hatte er das Glück, genau Centrum zu treffen und ist mithin der Rronpring Des Deutschen Reichs Schuben= fonig geworden. Erfter Ritter wurde Maurerpolier Stiehmer, zweiter Ritter Badermeifter Domnid. Das Fest im Balde verlief in schönfter Ordnung. Abends fand im Saale des "Röniglichen Hofes" der übliche Schütenball ftatt.

[=] Arojante, 17. Mai. Bon ben 5 Bewerbern um die hiefige judifche Rantorftelle ift ber Rantor Wolf Igig aus Reuftadt a. 28. (Posen) gewählt worden; derselbe wird am 1. Juli cr. sein Amt ans treten. - Bet der am 23. Mat cr. ftattfindenden Stichwahl im Wahlfreise Flatow-Schlochau werden bier als Wahlvorfteber ber Mühlenbefiger Schmedel und als deffen Stellvertreter der Rentter Holzhüter fungiren. Wie gerüchtweise verlautet, foll hier noch bor ber Wahl ein antisemitischer Berein ins Leben gerufen merden.

Billau, 16. Mai. Der hiefige Bugfirdampfer "Roland" ist heute nach Danzig in See gegangen, um der auf der Schichau'ichen Werft erbauten Rorvette "Gefion" bei der Probefahrt Gulfe zu leiften. Es ift nicht unmahricheinlich. Daß bas neue Rriegsschiff feine Probefahrt bis zum hiefigen Safen aus-In der Erwartung eines gesteigerten Baarenberkehrs in Folge des deutsch = russischen Handels= vertrages hat die Osipreußische Suddahn auf ihrem Belande, in der Rabe von Alt = Billau, zwei weitere umfangreiche Schuppen als Baarenlager errichten

Endtkuhnen, 16. Mai. Bon zwei fchredlichen Raubmorden berichtet man ben "Ditd. Gb." aus unseren polnischen Nachbarorten Pilmischin und Ros= lowaruda. In erstgenannter Ortschaft murde eine Familie von zwei Bersonen im Schlafe überfallen und mittels Hammerschlägen getödtet. Im andern Falle fand man eine Familie von vier Personen des Morgens ermordet vor. Da beide Thaten ein und daffelbe Gepräge zeigten, vermuthet man in beiden Fällen denselben Urheber, mas die angestellte Untersuchung auch bestätigte. Die Aussage eines Rnaben, Der bon der Mordstelle entflohen mar, führte gur Entdedung der Uebelthäter.

Rawitsch, 15. Mat. Geftern Nachmittag bon -5 Uhr wurden die Spazierganger in und um die Stadt Rawitich in nicht geringe Aufregung verfett da die Luft mit Tausenden von Thieren angefüllt war, die Seuschrecken ähnlich sahen. Der Wanderzug bewegte sich ohne Unterbrechung von Ost nach West, und da die Flugbahn eine Breite von 200-400Metern hatte, fonnten wohl in der Sefunde 1000 bis 2000 dieser Thierchen vorüberfliegen, so daß der gange Schwarm auf einige Millionen zu schäten fein durfte. Die Spazierganger blieben ftehen und schauten den ungewöhnlichen Borgang an, Schüler holten ihre Schmetterlingenete und fingen einige Exemplare, modurch es sich sesistellen ließ, daß wir es hier nicht mit der gefürchteten Wanderheuschrede zu thun haben, fondern mit der blauen Libelle, wie folche im Röhricht bon Teichen und Seeen fich fcneft bermehrt. Woher aber diefer umfangreiche Schwarm feine Banderschaft angetreten haben mag, ift ichmer festzustellen, ba nach Often von Rawitich umfangreiche Teiche und Gumpfe nicht vorhanden sind. Als turz vor 5 Uhr ein Ge-witterregen niederging, wurden die Thiere matt, fielen aur Erde nieder ober fuchten eine Beimftatte an Baumen und Strauchern zu finden.

Argenau, 16. Mat. Ein obdachlofer ruffifchspolnischer Arbeiter, Namens Belter, hatte fich am Seedorfer Kanal eine Erdhöhle gegraben, in welcher - Im Schloffe zu Marienburg, in deffen Bjeilersaale er mit feiner Familie wohnte und ichlief. Auf Beranlaffung der hiefigen Polizeibehörde murde er ander= weit untergebracht. — In Folge der hier vorgekom= menen Typhussälle und wegen des Wiederausbruchs der Cholera in Bolen ift die hiefige Cholera=Kommiffion wieder ins Leben getreten. — Um zweiten Feiertage entstanden, mahricheinlich durch leichtsinnige Spazier= gänger, im hiesigen Walbe nicht weniger als dret kleinere Brande, die aber bald gelöscht werden konnten. Eine ganze Anzahl von Spaziergängern, die im Walde rauchend angetroffen wurden, wurden von den Forsts beamten gur Beftrafung notirt.

Lokale Nachrichten.

* Muthmaßliche Witterung, für Sonnabend
19. Mat: Benig verändert, wollig, vielsach sonnig, frifcher Wind. Gewitter.

* Liberaler Berein. Den Mitgliedern bes Liberalen Bereins wird es erwünscht sein, schon jett zu erfahren, daß der Borftand beabsichtigt, am 3. Runi eine Ausfahrt zu veranstalten, an

* Beforderungen. Am 1. Juni d. 3. wird dem Bernehmen nach eine Angahl angestellter Boftaffistenten au Ober . Boftaffiftenten befordert merden. nennung wird benjenigen aus bem Behilfenftande hervorgegangenen Affistenten, welche bis 1. Februar 1890 etatsmäßig angeftellt worden find, und den ber Rlaffe ber Militaranwarter entstammenden Affistenten mit dem entsprechenden Dienstalter zu Theil werden.
* Personalien beim Militar. Haade, Major

3. D. und Commandeur des Landwehrbezirts Konis, ber Charafter als Oberstlieutenant verlieben; Port. Fähnrich Dreger vom Fugartillerie=Regt. ftr. 11, jum Second=Lieutenant beiordert. Beim 1. Armee= corps find beide Divisions-Commandeurstellen neu beseht: zum Commandeur der 1. Division ist General v. Petersdorff, bisher Commandeur der 9. Ins.: Brigade, zum Commandeur der 2. Division General b. Langenbed, bisher Oberquartiermeifter, ernannt; beibe find gleichzeitig zu Generallieutenants beforbert.

* Der Jahresbericht des weiblichen Silf8= ber alzugroßen Ausoehnung ver Index beingt wird, der Gederung der Lautiprachmethode, Hemmes (Bensheim) Jägerrock angezogen hat, ist vorläusig auf 14 Tage eben erschienen. Der Kassenbericht sur die Hormannen Der Kassenbericht sur die Hormannen Der Kassenbericht für das abgelausene verchnet. Gestern Vormittag schoff der Kaiser 5, Geschältsjahr basancirt in Einnahme und Ausgabe mit

2291,20 Mt., die Mitgliederzahl beläuft fich auf 97; Bollziehungsbeamter, Gehalt jährlich 360 Mt., wider- bie Diphtherie von dem zweiten Stock, wo die fchreit: "Ach Jott, so muß ich also wirklich jest schon an Unterftützungen wurden 1002 Mt. bezahlt und dum Antauf eines Bfandbriefes 970,75 Mf. verwendet. Wie im Inferatentheil erfichtlich, veran= staltet der Schauspieler Bauermann am Sonntag Abend in der Burgerreffource wiederum einen Bortragsabend. Wenn nun ichon die Leiftungen bes perrn Bauermann den Befuch empfehlen, fo wollen wir doch nicht unterlassen, darauf ausmerksam zu machen, daß die privaten Berhältnisse des herrn Bauermann, welcher durch die Krantheit feiner Frau noch immer an der Abreise verhindert ift, einen recht Bahlreichen Besuch febr munichenswerth erscheinen laffen, und empfehlen wir daher obigen Bortragsabend der regsten Theilnahme.

* Bum ruffifden Sandelsvertrag führt, wie aus Betersburg gemeldet wird, die dortige Zeitung "Swiet" aus, daß der Handelsvertrag, wie auch zu erwarten gewesen, für russisches Getreide keine Preisserhöhung gebracht. Während des Jolkrieges mit Deutschland sei die Liquidation der vorjährigen Ernte hingehalten worden, in der Hoffnung, nach Be-endigung besselben bessere Preise zu erzielen. Das inzwischen bor fich gegangene Sinten der Getreide= preise auf dem Weltmartt habe aber diese Hoffnungen zu Schanden gemacht, und jest, wo bald die Bett für die neue Ernte herannahe, konne der ruffische Landwirth nicht mehr langer mit der Liquidation der vor= jährigen Ernte marten. Den Vortheil aus dem deutscherussischen Sandelsvertrage babe bemnach zur Beit Deutschland allein, dessen Export sich nach Rußland nicht unwesentlich belebt habe. Es sei aber auch für die Bufunft bei normaleren Berhältniffen dem Belt=Betreidemarti ju erwarten, daß bie Deutschen Häfen Königsberg, Danzig und Memel, die jeht dieselben Tarifvergunftigungen hätten, wie die russischen Sofen am Baltischen Meer, den Löwensantheil des Erports an sich ziehen wurden. Für Reval, Riga und Libau und in gemissem Grade auch für Betersburg, schlieft das Blatt seine Betrachtungen, fet daber ein Berabgehen der bisherigen Sandels thätigkeit zu erwarten.

Die Buderausfuhr über Reufahrmaffer be trug in der Beit bom 1.—15. Mat nach Groß-Britannien 21274 Zolletr., nach Holland 8000 Zolletr. nach Schweden und Danemark 7000 Zolleir., im Ganzen 36274 Zolletr. (gegen 46272 Zolletr. im Boriahre). Der Lagerbeftand in Reufahrmaffer (ohne Ralfinerleanlagen) betrug 102909 Ctr. (gegen 96002 Ctr. im Borjahre). Bon ruffischem Buder (Roh- und Rryftallzuder) murden nach Groß-Britannien 228200 Ctr. (gegen 29638 im Borjahre), nach Schweden und Dänemart 220 Ctr. (322), nach Holland 4200 Ctr. (200), im Ganzen 232620 Ctr. (30160) verschifft Der Lagerbestand in Reufahrmaffer betrug 9600 Cir. * Sauptviehmartt. Der heute auf bem Biebhol

abgehaltene Haupt-Biehmarkt war ziemlich gut beschickt indem ca. 100 Stud Rindvieh, jedoch meisientheils mager und gur Fettweide geeignet, dem Martte gugeführt maren. Da nicht viele Bandler zum Martte getommen maren, mar auch die Kaufluft eine geringe Tropbem mar ber Martt noch im Laufe des Bor mittags ziemlich geräumt. Es murben berhältnigmäßig gute Preise gezahlt, denn der Centner lebend Gewicht brachte bis zu 27 Mt. Auch einige Pferde wurden

berfauft.
* Elbinger landwirthschaftlicher Berein Gestern Nachmittags 4 Uhr hielt ber Elbinger lands wirthichaftliche Berein im Bocsen = Restaurant eine Sigung ab, die nur schwach besucht mar. Der Borfigende des Bereins, Berr Grube, eröffnete die Sigung durch Berlefung eines Dantidreibens, welches Berr Gutsbefiger Boigt=Reu-Gichfelde an ihn felbft gerichtet hatte und in welchem Berr Boigt bem Berein feinen Dant fur die ju feinem Silber-Bochzeitsfeste barge brachte Begludwunichungs = Moreffe ausipricht. Im Weiteren mird gur Tagesordnung geschriten und besichloffen, das Referat über funftliche Dungung megen ber diesmaligen geringen Betheiligung auf Die nachfte ordentliche Bereins = Sitzung, welche am Donnerftag, den 21. Juni, gehalten werden wird, zu verschieben, womit ber Referent, herr Anoblauch, fich einverftanben erklärt. Bas den Ankauf von Buchtvieh anbetrifft so wird eine Extra-Sigung auf Dienstag Rachmittags 5 Uhr im Börsen-Lokal anberaumt behufs endgültiger Beichlußfaffung darüber.

* "Ismene Calathina". Bu unsern Lieblingen, die uns durch Schönheit der Blumen erfreuen, geboren unftreitig die Amarylis-Arten. Bedauerlicher= weise werden dieselben von den Blumenfreunden noch beise werden dieselben von den Blumensreunden noch lange nicht in dem Maße geachtet, wie sie es verstennt. Der Grund dazu liegt jedensals in der Unstenntiß der Behandlung, da die verschiedenen Arten auch verschiedenen Arten fauchtet in den letzten Independent Indep nicht nur nicht betrogen, sondern fich rasch auf Fenstern und Blumentischen des Publikums einen Blat erobert, der ihr von keiner andern Pflanze bisher streitig gemacht werden fonnte. Leichte Behandlung, dankbares Blühen und große wohlriechende weiße Blumen haben das Entzücken aller Blumenfreunde hervorgerusen. Die Blume ist sehr groß, korbartig, mit 6 seingefranzten Backen. Der Schlund grünlich. Die 6 Staubgefäße sind an den Blumenblättern sestgewachsen. Um diese korbartige Blume stehen 6 lange schmale Blätter, die etwas über die Blume hinanssiehen und dadurch derselben einen eignen Meiz verleiht. Ueber ihre Kultur ist wenig zu sagen. Große Wärme verlangt sie nicht, $10-15^{\circ}$ K. sind genügend, Wasser und flüssiger Dünger sind eriorderlich zum Erzielen großer Blumen.

* Vacauzenliste. Königl. Garnison-Bauinspecstion in Danzig sofort ein Bureaubote, 2,25 Mk. Tageslohn. — Kalserl. Ober-Bostdirectionsbezirk in Danzia Bluben und große wohlriechende weiße Blumen haben

Iohn. — Raiferl. Ober=Bostdirectionsbezirk in Danzig gum 1. Juli 1894 3 Landbriefträger, je 650 Dit. Jum 1. Jun 1094 o Lanvoriestrager, je 650 Mit. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Maximalgehalt 900 Mt. — Magistrat in Br. Starsgard sosort ein Polizeisergeant, Gehalt 800 Mt., Wohnungsgeldzuschuß 108 Mt., Kleidergelder 60 Mt. Preisausichuß in Johannisburg fofert ein Bureau-Merisausschuß in Johannsvary Maximalgehalt 2100 Alfistent, 1800 Mt. Gehalt, Maximalgehalt 2100 Mt.; während der Probezeit 120 Mt. monatliche Diaten. — Gemeinde-Kirchenrath in Kumehnen zum 1. Juli 1894 ein Glödner und Balgentreter, ca. 110 Mt. pro Jahr für die combinirte Glöckners und Balgentreterfielle. — Gemeinde-Kirchenrath in Mühlschausen (Kreis Kr. Holland) zum 15. Juli 1894 ein Todengräber und Balgentreter, co. 200 Mt. jährlich. hausen (Kreis Pr. Holland) zum 15. Juli 1894 ein Todtengräber und Balgentreter, co. 200 Mt. jährlich.
— Magistrat in Schippenbeil zum 1. Juli 1894 ein Stadtwachtmeister 800 Mt. Gehalt und ca. 50 Mt. Bublicationsgedühren. — Magistrat in Antiam sofort ein Stadtwachtmeister, 540 Mt. jährlich.
— Umtsgericht in Bergen a. R. sofort ein Kanzleis geschile, 6 Pj. pro Seite, ca. 50 Mt. monatlich. — in Stadtwachtmeister sofort ein Districtsbote und kachtwachter, 540 Mt. monatlich. — Ende Februar verbreitete sich dann gründlich desinszirt will und an de Odfie Schule geschlossen und gründlich desinszirt will un an de Ohüre von det Mächen in de dritte werden, daß dies Schule geschlossen und gründlich desinszirt will un an de Ohüre von det Mächen in de dritte werden mußte. Ende Februar verbreitete sich dann

ruflicher Gehaltszuschuß jährlich 140 Mt., Gebühren jährlich höchstens 100 Mt., Summa etwa 600 Mt. — Raiserliches Bostamt in Naugard zum 1. Sep-tember 1884 Landbriefträger, 650 Mt. Gehalt und Gifen= gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. bahnbetriebsamt Schneidemühl sofort 3 Weichensteller (Stationsort bleibt vorbehalten). Rach Ablauf der Probezeit eine am Monaisschlusse zahlbare Jahres= besoldung bon je 800 Mt., nach fester Unftellung Wohnungsgeldzuschuß, Maximalgehalt 1200 Mf. pro Jahr; nach der Prüfung zum Weichensteller 1. Klasse ca. 1500 Mt. Gehalt. — Kaiserl. Postamt in Stettin zum 1. Sept. 1894 sosort ein Briefträger, 900 Mt. Gehalt und der gesetliche Wohnungsgeldzuschuß. Amtsgericht in Swinemunde fofort ein Kangleigehilfe, Ginfommen richtet fich nach ber Bahl ber geschriebenen Seiten, die burchschnittlich mit 5 Bf. honorirt werden. - Magistrat in Intn sogleich ein Boltzeidiener, Ge= fangenwärter und Bollziehungsbeamter, jährlich 360 Mark. — Farschweiler, Oberforfteret Buttlingen (Elfaß-Lothringen), Gemeindeförfter, jährlich 863 Mit. und freies Brennholz; Bewerbungen beim kaif. Begirkspräsidenten in Met. — Oberheldrungen und Hauteroda zum 1. Juli ein Forstausseher, Jahreseinkommen 470 Mt. Meldungen beim Landrathsamt Colleda, Regierungsbezirk Merfeburg. — Dominium Hohenselde bei Löcknit (Stettin) ein Gärtner und Fäger zugleich zum 15. Juni 1894. — Bürgermelster= ftelle in Münder a. D., Gehalt 2400 Mt. und 600 Mt. Bureaugelber. — 2. Burgermeisterstelle in Charlottenburg, Gehalt 9000 Mt. — Stadtrathstelle in Potsdam, Gehalt 4200 Mt. — Kreisausschußsekretärzitele in Ruhrort, Gehalt 2100—3600 Mt. und 300 Mt. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeisetretärstelle in Berford, Behalt 1200-2000 Mt. - Rämmereis und Spartaffen-Affifientenstelle beim Magistrat in Konity, Gehalt 1200 Mt., Caution 1000 Mt. — Bureaugehiljenstelle beim Gemeinde= und Amisvorsteher in Reinidendorf, Wehalt 750 Mt. - Architeftenftelle beim Regierungs. baumeister in Aachen. — Ingenieurstelle beim Stadt-rath in Mannheim. — Bauaufseherstelle beim Regierungs= und Baurath in Met. — Bautechnikerstelle bei der Garnison = Bauinspettion in Met. - Feld= mefferstelle bei ber toniglichen Bafferbau-Inspetiton in Glüdstadt. — Kreis = Baumeifterstelle in Fischbausen, Gehalt 2700 bis 3600 Mt., 1000 Mt. Reiseentschädigung und 300 Mt. für Schreibhilfe. inspetiorstelle in Infterburg, Gehalt 2400 bis 3600 Mt. — Bauamts-Affessorstelle beim Magiftrat Gehalt 2400 bis 3600 Mt. in Schweinfurth, Anfangsgehalt 2460 Mt. — Architetenftelle beim Stadtbauamt in Biesbaben. — Bautechnikerstelle beim kgl. Regierungs = Baumeifter in Geeftemunde. - Techniterstelle beim Magiftrat in Breslau, 100 Mt. monatlich. - Bautechnikerstelle bei der Garnison = Bauinspektion in Posen. — Techniker= stelle beim Magistrat in Nordhausen. — Techniker= ftelle bei ber Rreis-Bauinfpettion in Sagen in 23. Regierungs-Baumeifter- oder Garnison-Baumeifterftelle beim Garnison = Bauamt Danzig II. — Regierungs= Baumeister= oder Ingenieurstelle und 1 Zeichnerftelle beim Stadtbauamt in Hannover. - Ingenieurstelle beim Stadtrath in Pjorzheim.

Gine für Regelfpieler intereffante Erfindung ift fürzlich durch Batent geschütt worden, welche au einer Tafel am Stande des Spielers diefem genau anzeigt, welche und wiebiel Regel gefallen find, und ob diefe bann wieder richtig aufgefest murden. Auf dem Standbrette für die Regel befindet fich unter den einzelnen Regelstandblechen je ein elektrischer Kontakt, welcher durch eine leichte Feder hochgehalten wird. Unter den Kontaktstiften führen elettrifche Drabte nach der Tasel am Stande der Spieler derart, daß beim Aussegen eines Regels sein niedergedrückter Kontaktstist Stromichlug berftellt und diefer nun eine Scheibe bor der Deffnung in der Tafel erscheinen läßt, welche der Stellung des Regels auf feinem Standbrette entspricht. Sind alle Deffnungen in der Tafel offen, jo zeigt bie an, daß "alle Reun" geschoben find, worauf fich die Deffnungen nacheinander schließen, sobald der Regeljunge die Regel aufstellt. Steht ein Regel nicht genau auf seinem Standbleche, so tritt die Scheibe nicht bor die entsprechende Orffnung in der Tafel, und der Spieler sieht fofort, daß der Regel nicht richtig fteht, tropdem letterer aufgestellt ift, der Spieler aber bei ber Entfernung die richtige Auf-ftellung nicht beurtheilen fann. Wenn nach bem Schube die in einer fenfrechten Mittellinie auf der Tafel stehenden Deffnungen geschlossen sind, so zeigt dies an, daß nur drei Regel und gerade die Mittel-

Bezirks Bromberg zu erfragen.
• Erfindung. Auf eine für die BranntweinBrennerel= und Spiritus-Industrie wichtige Erfindung ist dem Maschinenmeister Herrn C. E. Müller in Bromberg ein Batent ertheilt worden. Die Erfindung, welche aus einem Luftftuten mit felbftthätigen Bentilen percye and einem Luftingen unt feinigungen ventien gegen Verdunsten von Spirtius, Sprit, Benzin u. s. w. besteht, dürste namentlich den Brennereien sehr wills kommen sein, da durch den Apparat Tausende von Litern Branntwein und Spirtius, welche stüher der Lagerung in Sammelgesäßen durch Bers dunstung berfaren gingen gangangen warden. dunftung verloren gingen, gewonnen merden. Der Apparat kann ohne großen Be't- und Rostenauswand bon jedem Maschinisten, Schlosser oder Schmied an

den Sammelgefäßen angebracht werden.
* Neber die Ausbreitung der Diphtherie und ihren anftedenden Charafter macht die Bad. Corr. an der Sand einer statistischen Mittheilung folgende aus medizinischen Kreifen stammende allgemein intereffirende Bemerfungen : "Es mehren fich die Beobachtungen und Thatsachen, die bestätigen, daß Diphtherte eine entschieden anstedende und durch die Luft übertragbare Krantheit und der Anstedungsftoff ein sehr widerstandsfähiger ift. In den leicht zu über-sehenden kleineren Ortschaften laffen berartige Beobachtungen sich leichter feststellen als in den Städten mit ausgedehntem Bertehr. So konnte durch ben Begirtsarzt in Bonndorf, in welchem Ort eine ziemlich beschränkte Spidemie (32 Erkrankungen und 4 Todes-fälle) stattsand, berichtet werden, daß diese Spidemie

erftbefallene Familie wohnte, in den erften Stock in die Mitglieder einer ebenfalls fehr unrein und indolent lebenden Familie. Anfang März erkrankten die Kinder des Gefangenwärters an diefer Krankheit, mit Schluß des Monats murde auch ein wenige Tage borher eingebrachter Gefangener befallen. Am 23. Januar wurde ein sehr leicht von Diphtherie befallenes Dienstmädchen ifolict in einem Bimmer bes Spitals untergebracht und icon nach wenigen Tagen als genesen entlaffen. Das betreffende Zimmer murbe bann aufs grundlichfte ausgereinigt und desinfigirt, auch mit geöffneten Genftern brei Bochen lang leer gelaffen. Bieder dann mit Rranten belegt, erfrantte darin eine icon lange im Spital befindliche Krante am 20. März an Diphtherities und gehn Tage fpater zwei Dienstmädchen des Spitals. Anfang Februar war ein auf einem abgelegenen Hofe wohnender Anabe an Diphtherie erfrantt gewesen, mahrscheinlich bon Stühlingen her infizirt, wo seine Familie viel verstehrte; erst nach voller Genesung und Reinigung bes suchte er Mitte März die Schule wieder und acht Tage darauf erkrankte dann sein neben ihm sigender Mitschüler an Diphtherie". Die betreffende Medizinals behörde zieht hieraus den Schluß, daß die Diphtherie vin Schuls und Mahnungskrankseit ist und Verstein eine Schul= und Wohnungstrantheit ift und daß die fürsorgenden Magregeln sich neben der Ssollrung jedes Krantheitsfalles auch auf umfaffende und eingreifende Reinigungs= und Deginfettionsmagregein erftreden muffen.

Sport.

Gine Wettsahrt zwischen einem Rad-fahrer und einem Gisenbahnzug hat am Mittwoch Nachmittag von Rummelsburg aus ftattgefunden. Der dort wohnende Mechaniker Garz, ein Radfahrer, hatte gewettet, daß er im Stande sei, mit dem um 51/2 Uhr vom Schlesischen Bahn= hof nach Breslau abzulassenden Schnellzuge auf seinem Rad bis Friedrichshagen derartig mitzufahren, daß er noch zehn Minuten eher dort ein= treffen würde, ehe der Bug die Stelle paffirt haben würde. Als der Zug den Bahnhof Rummelsburg verließ, schwang sich Herr G. auf sein Stablrok und legte fich dann so ins Zeug, daß er fehr bald den Blicken der Wettgenossen verschwunden war. Rury nach 7 Uhr traf Herr G. wieder in Rummelsburg ein und wies eine vom Stations= vorsteber in Friedrichshagen ausgestellte Bescheini= gung vor, wonach er feine Wette glanzend gewonnen hatte: er war wirklich zehn Minuten früher ein= getroffen als der Eisenbahnzug, hatte also die etwa 18 Kilometer lange Strecke in 32 Minuten gurud= gelegt.

Literatur.

Die im Berlage von Siegbert Schnurpfeil in Leipzig erscheinende "Wissenschaftliche Wolfs= bibliothet" ift wieder um weitere 3 febr inter= essante Bändchen vermehrt worden. Die Nr. 28 enthält die Fortsetzung der "Erdkunde" von Dr. Beinrich Bergberg. Das Meer bilbet ben Inhalt Diefes Bandchens, und fonnen mir uns einer weiteren Empfehlung enthalten, da die früheren Nummern der Erdfunde zur Genüge beweisen, wie anziehend der Verfasser seinen Stoff zu behandeln versteht. Ginen wahrhaft populären Inhalt finden wir in den Mr. 26—27 der Sammlung; es ist eine "Naturheilkunde" von Robert Walther. Be= 1 fannt ist, in welch' erbittertem Kampfe die Ratur= heilkunde mit der sogenannten Medizinheilkunde liegt, und daß die weitesten Bolkstreife sich von den Aerzten abwenden, und sogar Krankenkaffen sich gezwungen seben, Bertreter der Naturheilkunde Kassenärzte anzustellen. Das Walther'sche Werkchen giebt in prägnanter und volksthümlicher Schreibweise Aufschluß über das Heilwirken und Beilbestreben ber Natur; und wird dies Buch schon feiner Billigkeit wegen (Preis 40 Pfennig) gekauft werden.

Bermischtes.

Gin gefälliger Nachbar. "Wenn id Ihnen schig zu verantworten gaute. — Sotz. . Sop Gid an dieser Stelle befinden, ist doch Ihr Bersschulden, aus welchem Grunde haben Sie denn die Klägerin so beleidigt? — Bekl.: Ich soll ihr besleidigt haben, det stimmt nu schon jar nich. Wenn überhaunt überhaupt eener beleidigt ist, denn din ich derjenigte welcher; fragen Se ihr doch mal, sor wat se mir eijentlich mit so'n Uz den janzen Klumpatsch uffgesackt hat? - "Det is mir jar nich im Droom injefallen, bet ich ben Menschen jeuzt haben sollt, bet is men fauler Zauber, Herr Ferichtsrath" wendete hier die Klägerin ein. — Vors.: Sie haben sich ruhig zu vershalten, dis Sie gefragt werden. — Bekl.: So is et recht, det Mächen quasselt jerne een bischen ville, det hab ist nu versielten von der krisher jewakt hab id nu rausjesunden un wenn id et früher jewußt hatte, denn mußt id jest nich hier stehen. - Borf. Bas war tenn die Beranlaffung, daß Sie an jenem Abend mit der Riagerin angebunden haben ? - Betl. Unjebunden hab id ihr jor nich, det stimmt wieder nich, for so jesährlich hab id ihr nich jehalten, ich wollte ihr nur in be jroße Roth beifteben, in Die fe sichte ihr nur in de jroße Roth beistehen, in die se sich besunden hat. — "Wat, Noth?" rief die Alägerin dazwischen, "de Ohüre injedrochen hat er, mitten in der Nacht, der olle Donschuang". — Vors.: Ich bemerke Ihnen nochmas, daß Sie nicht ohne Aufforderung zu sprechen haben. Sagen Sie doch, Knave, in welcher Noth soll sich denn die Alägerin besunden haben? — Bekl.: Na det er sie doch janz und jar abmurksen welches ist knaves et auß det inne Arabe. abmurtien wollte, ich tonnte et aus det jange Berede jenau raushören un warum foll ich een armet Machen aus de Nachdarschaft nicht beistehen, wenn et ihr an Kragen jeht, wo id 'n paar derbe Feiste haben dhu.
— Bors.: (zur Klägerin) Hat sich denn an jenem Abend noch eine Perjon in Ihrem Zimmer besunden? — Klägerin: Jott bewahre, Herr Gerichtserath, wat denken Sie sich eizentlich von mir, ich bin een ankländiget Mächen, un ja met jicht et wich

sterben, so jung und schon sterben." wat is benn ba los mit die Sterberet, eh ich mir aber in meine Jedanken zucecht finde, schreit fe wieder: "nur ne Stunde lag mir noch leben, Unjeheuer! Rich, also nich?" un druff fing fie jleich zu heulen an, wie een Hund, wenn er seinen Herrn ver= loren hat. Aha, dent ich mir, er hat woll vonwegen die eene Stunde abjewunken, nu is et hochfte Beit, bet ich mir mang mische. Ich kloppe ooch feste an de Dhure un fage: "Fraulein", fag id, "machen fe man schnell uff, id helfe ihnen un et derf ihnen nicht jesichen". Wie fe nu hörte, det die hilfe da is, fing ie een morderlichet Hilfegeschret an, det die janzen Leite in't Saus zusammen liefen, aber uffjemacht hat fe nich, un da dachte id mir in meine Jedanken, det er vielleicht schonft an't abmurtfen ranjegangen is. Id ftemme mir nu mächtig jegen de Dhure, die fliegt mit 'en Rnad's uff un da fteht det Machen in't aller= jrößte Reglische, aber et is teener bei, der ihr bet Jeringste mat dhun will. — Bors. : Sie sollen dann die Klägerin in ganz ungehöriger Weise beschimpft haben. — Bekl.: Ra stellen Se sich mal vor, wie ich nu daftand, det janze Saus schlug eene Lache uff, bet se Bauchweh friegten, ich aber ärjerte mir mächtig, bet ict fo jeugt bin und ich meente det damlichte Frauen= unjeziefer fam mir bor wie'n invalider Schrauben= bampfer, bei dem die Schraube nich in Ordnung is, fe foll sich man in Dalldorf for ne jründliche Reparatur inquartiren und denn jing ick eene Etasche höher. — Die Klägerin sagte aus, daß fie allerdings die von Knabe angeführten Aeußerungen gemacht habe, sie wäre in einem Vergnügungsverein und hätte an jenem Abend eine ihr zugedachte Rolle eines Theatertudes einstudirt, wobel sie bom Beklagten in der bon ihm geschilderten Beise gestört murde. Der Gerichts= hof nahm deshalb den Beklagten nur wegen der Be= leidigung in eine Gelbstrafe von 20 Mark. "Det jeschieht mir recht", meinte derselbe, "wenn ich meine Reefe aberft wieder in Runftanjelegenheiten ftede, benn foll man mir fricaffiren."

Submissionsanzeiger

"Altprengischen Zeitung". Der Bedarf von 1) ca. 200 Tonnen (200000 Ro.) oberschlesischer Steinkohlen und 2) ca. 100 Amtr. Kiefern-Rlobenholz I. Klaffe für die hiefige Strafanstalt pro Etatsjahr 1894/95 foll beschafft werden und ift zu diesem Zwede Termin, 22. Mai, Rach= mittag 4 Uhr, im Betriebsgebäude der Strafanftalt anberaumt. Bedingungen liegen im Sefretariat aus, können auch gegen 1.50 Mt. Copiallen pro Exemplar bezogen werden. Fordern, 7. Mai 1894. Königl. Strafanstalts-Direction.

Lieferung bon 542 laufenden Meter guffeifernen Röhren zu den Rohrdurchläffen der Gifenbahn Rogaffen=Dratig. Bedingung nebst Bietungsformen find von dem Bureauvorsteher Rechnungsrath Basdowsty, Biltoriaftraße Nr. 4 gegen 60 Bf. für ein Heft zu bez. Angebote find bis 4. Juni, Bormittag 11 Uhr, an die Königl. Gisenbahn-Direktion, Abtheilung IV zu Bromberg, Biktoriastraße 4, einzureichen. Zuschlag wird binnen 14 Tagen ertheilt werden. Bromberg, im Mal 1894. Königl. Gifenbahn-Direktion.

Telegramme

"Altpreußischen Zeitung". Mainz, 18. Mai. hier wurden zwei Frangofen, anscheinend Offiziere dabei betroffen, als fie die Festungswerke abzeichneten. Die Berhafteten weigern fich hartnädig ihre Namen zu nennen.

Wafhington, 18. Mai. Senator Lodge hat vom Senate die Ernennung einer Unterfuchungekommiffion verlangt, welches einen doppelten Cfandal flarlegen foll. Erftens follen fich nämlich mehrere Senatoren haben bestechen laffen, um gegen die Zolltrife gu stimmen. Zweitens foll das Zuckersundifat an der Unsarbeitung des Artifele im Bollgefețe, welcher von den Buckertarifon handelt, mitgewirft haben. Die Angelegenheit ruft in politischen Rreifen Die größte Erregung

Börse und Handel.

London, 16. Mai "Daily Chronicle" meldet aus Rom, die italienische Regierung habe ben Plan, den Coupon der italienischen Rente zu redu= ciren, fallen gelaffen.

Telegraphische Börsenberichte.

	~~									
Berlin, 18. Mai 2 Uhr 40 Min.	Nachm.									
Börse: Fest. Cours vom	17.5. 18.5.									
31/2 pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	97,90 97,75									
31/2 pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	97,90 97,70									
Desterreichische Goldrente	98,10 98,20									
4 pCt. Ungarische Goldrente	97,10 97,70									
Russische Bantnoten	219,35 219,30									
Desterreichische Banknoten	162,85 163,15									
Deutsche Reichsanleihe	107,90 107,75									
4 pCt. preufische Conjols	107,70 107,70									
4 pCt. Rumänier	85,00 85,60									
Marienb.=Mlawk. Stamm=Prioritäten .	119,50 118,70									

	્રયુક ૧	: ο	οu	T 1	: c :	11 =	めい	r	ı e.	
Cours bom									٠.	17. 5. 18 5.
Weizen Mai										133,50 131,20
Septen	ıber							÷		135,70 132,70
Roggen Mai										109,50 107,70
Septer										113,20 111,59
Tendenz: schwach.										
Petroleum loci	oʻ.		•							18,50 18,50
Rüböl Mai .										42,20 41,70
Oktober										42,60 42,40
Spiritus Mai	•	•	•	•	٠			•	•	32,60 32,23

Spiritusmarkt.

Danzig, 17. Mai. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 47,25 Gb., pro April contingentir: 27,25 Gb., pro April 27,50 Gb., pro April-August 27,50 Gb.



1890er Sardellen feine Qualitat, gart, M. 1,00

Bernh. Janzen. (Rirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Trinitatis. St. Nicolai-Bfarr-Rirche. Borm. 9% Uhr: Berr Raplan Tieg. Evangel.-lutherifche Sauptfirche zu St. Marien.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury. Vorm. 9½ Uhr: Beichte. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn. Heil. Geift-Kirche.

Rein Gottesdienft. Neuftädt. ev. Pfarrfirche zu Seil. Drei-Rönigen.

Borm. 91 Uhr: Berr Pfarrer Rahn. Borm. 91 Uhr: Beichte. Borm. 111 Uhr: Rindergottesbienft. Rachm. 2 Uhr: herr Pfarrer Riebes. St. Annen : Rirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht. Borm. 91 Uhr: Berr Bfarrer Mallette. Vorm. 111 Uhr: Rindergottesdienft. Nachm. 2 Uhr: Berr Bfarrer Beder.

Borm. 9g Uhr: Herr Pfarrer Schiefferbeder. Borm. 91 Uhr: Beichte.

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Bötticher. Reformirte Kirche. Borm. 10 Uhr: Berr Prediger Dr. May-

wald. Einsegnung ber Confirmanden. Mennoniten-Gemeinde. Rein Gottesdienft.

Evangelischer Gottesdienft in der Baptiften-Gemeinde.

Borm. 9½, Nachm. 4½ Uhr: Herr Prediger Horn. Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Horn. In Wolfsdorf Nied. leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Sinrichs die Erbauung.

St. George-Sofpitalsfirche. Evangelisch-lutherische Gemeinde. Borm. 9½ Uhr, Nachm. 2½ Uhr: Herr Bastor Köt aus Danzig.

Ramilien = Rachrichten.

Berlobt: Frl. Lucie Teuchert mit Herrn Max Feuerabendt = Guttstadt. — Frl. Glara Goldschmidt-Stettin mit Berrn Siegmund Simonfohn-Thorn.

Geboren: Berrn Ph. Moses-Graudenz 1 E. — Herrn F. Horn = Marien= werder 1 S.

Gestorben: Gasthosbesitzer I. Kroms bachskalkau 74 I. — Carl v. Horns Gehlweiden bei Goldap 55 I.

Elbinger Standesamt. Vom 18. Mai 1894.

Geburten: Schloffer Guft. Rretich mann T.

Aufgebote: Arbtr. Samuel Kleiß-Gr. Steinort mit Wilhelmine Lettau-Gr.

Cheschliefungen: Rgl. Staats= anwalt Arthur Preuß mit Marianne

Sterbefälle: Sep. Händler Amalie Goldschmidt, geb. Herrmann, 70 3. -Benf. Postbote Gustav Witt S. 4 33. Arbeiterwittwe Henriette Dreber, geb. Wolprecht, 68 J. — Kellner Leopold Jeschke T. 11 T. — Former Gustav Böhnert S. 3 B. — Biehhandler Gott= fried Mafuhr 59 3. - Rentier Berm. Bober 66 3. — Arb. Michael Brodt= mann S. 4 M.

02525252525252525250 Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenft an Braumeister Lange und Frau.

Liedernain.

0 5252525252525252520

Sountag, den 20. Mai b. 3.: Früh-Spaziergang nach Wogelsang. Gefang: 7 Uhr Morgens.

Büraer - Rellource Sonutag, den 20. Mai d. 38.: Dramat.=humvrist.

Liortrags=Albend, veranftaltet vom Schauspieler

C. Bauermann. I. Theil (ernst. Inh.). II. Theil (Humor).

Billet im Borverfauf: Rummerir= ter Platz 75 Pf., unnummerirter Blats 50 Pf., Schülerbillet 30 Pf. in ber Conditorei von R. Selckmann, sowie in meiner Wohnung Jun. Marienburgerdamm 2, I.

Raffenpreis 1 M. und 60 Pf. Gin hochgeehrt. Bubl. ladet erg. ein C. Bauermann, Schaup.

Octforben feinft Bernh.

Vogelsang, Sonntag: Bereins=Concert.

Elbinger landwirthschaftl. Berein Extra=Sikung

Dienftag, den 22. Mai b. 36., Nachmittags 5 Uhr, im Börsen-Lofal behufs endgiltiger Beschluffassung über

den Ankauf von Zuchtvieh.
Der Vorstand.

Behufs Bildung einer Obfl-Verwerthungs= Genoffenschaft

mit Vorlegung des Statuten-Entwurfs werden Inter= essenten hiermit ersucht, einer auf Dienstag, den 22. Mai, Vormittags 11 Uhr,

im **Börsenlokal** anberaumten Versammlung beizutvohnen.

> J. A.: Grube.

Bekanntmachung.

Das der Stadt Elbing gehörige Grundstück Allter Markt Nr. 11 (Gemeindehaus), beftehend aus einem Borbergebaube am Alten Marft nebft einem Nebengebaude, zwei Seiten- und einem hintergebaude, sowie Hofraum, foll

am Montag, den 9. Juli d. 35., Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause, Zimmer Nr. 6, öffentlich meistbietend gum Berfauf ausgeboten werden. Die Berkaufsbedingungen sowie Beschreibung der Gebäude sind im Rathhause, Zimmer Nr. 16, einzusehen. Elbing, den 16. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmadung.

Zufolge Berfügung vom 9. Mai 1894 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma Gebr. Wildermann seit dem 1. Mai 1894 aus den Ziegeleibesigern

1) Carl Wildermann 2) August Wildermann bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts Register unter Dr. 180 eingetragen mit bem Bemerken, daß dieselbe in Gr. Steinort ihren Sit hat.

Elbing, den 9. Mai 1894. Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Besitzer Hermann Preuss aus Renhof hat das Aufgebot des Zweig-Supotheken-Dokuments über Die bei Neuhof Nr. 1, Abtheilung III, Nr. 17 für ben Infpettor Rudolf Bodenstein zu Ottomin auf Grund bes Kaufvertrages vom 2. Mai 1863 ein= getragenen 1000 Thir. Raufgelberrückstand. verzinslich zu 5 %, beantragt. Der Inhaber ber Urfunde wird aufgeforbert, spätestens in dem auf

den 12. November 1894, Bormittags 11 Uhr,

bor dem unterzeichneten Gerichte, Bimmer Nr. 12, anberaumten Aufgebots= termine seine Rechte anzumelden und die Urfunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urfunde erfolgen wird.

Elbing, den 11. Mai 1894. Rönigliches Amtsgericht.



In Clbing die herren: R. Lessing, H. Lamprecht, Joh. Gustävel. F. Grossmann, Bernh. Janzen, Cajetan Hoppe, P. A. de Veer, H. Martinkus, Reinhold Kühn, Corn. Siebert, Herrmann Schrödter, in der Expedition dieser Zeitung und Rudolf Kung, Saalfeld.

Chili-Salpeter

offerire der vorgerückten Jahredzeit wegen zu sehr billigen Preisen.

W. von Riesen, Am Wasser 10.

Einsegnungs- und Hochzeits-Geschenke am besten, billigsten und reellsten bei

Augustin Riebe, Elbing, Alter Markt 53.

Grösstes Lager von Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.



Trodene Maler= u. Maurer= farben, Lade, Firniß, Pinsel, Bechablonen, Kitt, Bronze fauft man in bester Qualität am billigften bei

J. Siacsz jun., Königsbergerstraße 84 und Wasserstraße 44. Spezialität: Streichfertige Oelfarben.

Lithographische Arbeiten

aller Art werden bei mir in bester Beise ausgeführt. Etiquettes, Plane, Jilustrationen, Ansichten in vollendet sauberer Ausführung. Circuläre, Rechnungen, Visitenkarten, Geschäftskarten, Wechselschemas, Quittungen und alle Formulare fauber und billig.

Lithographische Anstalt und Buchdruckerei Otto Siede, Rettenbrunnenstraße 6.

Farben-Handlung Richard Wiebe, Elbing,

Nr. 34. Seiligegeiftstraße Nr. 34. Maler-, Maurer-, Künftlerfarben, Pinfel, Lacke, Fixnif elc. billiast.

Redantz, Fifdmartt 51, a. d. "Sohen Brücke".

Mehr als 15 000 Nummern enthalten meine Catalage über Musikinstrumente and Noten

aller Art. Versandt gratis und franko. Paul Pfretzschner, Markneukirchen.

Aeuss. Mühlendamm 10. Atelier für Salon- und Dekorationsmalerei.

größter Auswahl, mit auch ohne feten, empfiehlt billigst

W. Stegmann, Berlinerstraße 22. Auswärtige Oefen zu Fabrikpreisen. ift

Die auf dem Circus verwandte und

noch gut erhaltene Dachbadde

foll in kleinen oder großen Bosten am Sonnabend, den 19. Mai, bon 8 Uhr Morgens ab, gegen Baargahlung im Circusgebande verfauft

Fortzugshalber ein Hans zu verkaufen Reiferbahnstraße 6

Ziehung schon nächsten Mittwoch! Aferde-Lotterie.

10 compl. bespannte Equipagen,

edelste offprenkische Tuxus: und Gebrauchspferde,

2443 mittlere und kleine massive Silber-Gewinne. Loose à 1 Mark

(Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 23 Pf.) empfiehlt die Expedition der "Altpreußischen Zeitung". Es find nur noch wenige Loofe vorräthig!

Brile Kole. 3cht 3

nach dem Reste verkaufe ich:

Da.-Blousen Da.-Wäsche Herr.-Wäsche Kind.-Wäsche Kind.=Schürzen Wirthsch.=Schürzen Sommer-Handschuhe Sommer=Strümpfe Tricot-Taillen u. viele andere Sachen,

Sorunter einen großen Posten Fabelhaft billig!

21. Brückler. 21.

Größtes u. Leistungsfähigstes Specialgeschäft 3 für Corsetts, Wäsche, Tricotagen

2¢. 2¢.

Streichfertige Oelfarben Malex- u. Mauxexfarben empf. Bernh. Janzen.

C. J. Gebauhr Flügel- u. Pianino-Fabrik Priugel. H. Flanino - Fabrik
Königsberg 1. Pr. (
Prämlirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873. — Melbourne 1880. —
Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzuglichen
Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stürkstem Gebrauch.
Höchste Tonfulle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen Illustricte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Uederraschend schöne, steile, blendendweisse Oberhemden, Kragen, Manschetten durch Diamant-Wäscheglanz.

Dose 25 Pfg. Zu haben in Kahlberg bei Herrn Ludwig Köhlmann.

Der Gisenbahn= Fahrplan

Sommerausgabe 1894, zu haben pro Exemplar 5 Pi., in der

Exped. der Altpr. Aig.

Alte Briefmarken! fauft Postsekretär Fuchs, Naumburg. (S.)

Sinwenig gebrauchtes **Sianino** Schwechten-billig zu verkaufen Mier Warkt 18.

werden an jedem, auch dem fleinsten Orte gesucht von der Vaterländischen Vieh=Berf.=Gesellsch. in Dresden, Werderstr. 10.

Zwei Zimmer mit Garten werben für die Sommermonate zu miethen gesucht. Offerten erb. Bruditrafe 17.

Lehr-Madchen

Zabat-Mipper werden angenommen.

Loeser & Wolff.

Himbeersaft| 3ncker Rivichiaft

— eigenes Fabrikat —

empf. Bernh. Janzen. 🖥

Ver Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altbreufischen Zeitung".

Mr. 114.

Elbing, den 19. Mai.

1894.

Santa Clara.

Roman von B. Riedel=Ahren &.

17)

Nachdrud verboten "Rein, — es ift meine Braut," antwortete ber Dottor, aufmerkfam feine Fingernägel musternd.

"Ihre Braut?" Das Erstaunen, womit Margarethe diese Worte sprach, hatte ihn eigent= lich verleten muffen, doch unter den besonderen Verhältnissen fühlte sich Theodor erleichternd davon berührt.

"Ja, meine Braut; wir find bereits acht

Jahre verlobt."

"Aber warum in aller Welt banden Sie sich so jung, Doktor Spangenberger? Sie fragen mich, wie ich das Bild finde, - nun, ehrlich gestanden scheint mir die Dame doch ein wenig alt für Sie.

"Warum ich mich band, — ja das ift leider eine verzwidte Geschichte, - wenn Gie geftatten, theile ich fie Ihnen mit."

Liebesgeschichten find immer "Natürlich, intereffant," ermiderte Margarethe mit dem eine nehmenden Lächeln, das ihr gu Gebote ftand.

"Bugleich möchte ich Sie auch um Ihre Meinung bitten, denn zu Ihnen gefagt, Fraulein Brandes, diefe Berlobung, die ich bereue ein= gegangen zu fein, ift mir in ber That zur Laft geworden.

"Run, so losen Ste fie doch," bemertte Margarethe prompt, "Niemand fann bon Ihnen berlangen, eine Dame zu heirathen, mit der feine

Reigung Sie verbindet."

"Die Sache ist die — es liegen gewisse Berpflichtungen vor." Und hierauf erzählte Doktor Theodoro Marga, wie er als armer Student nach Leivzig zu Bandelmann's gekom= men und fie fich aufmerksam seiner angenommen ; als Fräulein Senriette bemerkte, daß er tich frühmorgens seinen Kaffee setbst bereitete, habe fie die Mutter veranlaßt, eine Taffe für ihn mitzutochen, feine Bafche murbe gemaschen, Licht und Heizung nicht berechnet, genug, obgleich felbft arm, hatten fich Mutter und Toch= ter so zuvorkommend gegen ihn bezeigt, daß er, ohne die Leute bitter zu franken, ihre Gefälligkeiten nicht ablehnen konnte und das habe ihm dann folieflich fo nach und nach die Berpflichtung auferlegt, Benrietten fein Wort gu geben.

"Und jest ift der gereifte Mann eines Berhältnisse überdrussig, das die Unersahrenheit des jungen Studenten ihn eingehen ließ," sagte Margarethe lachend, "selbstverständlich! Aber ich bitte Ste um alles in der Welt, bester Dot= tor, seben Gie tenn nicht ein, daß jene Leute mit ihren Befälligfeiten nur ein ichlau berech= netes Spiel in Scene festen und es der reiglosen Benriette nur daran lag, einen Mann zu erobern, und Sie, der harmloje Student ohne Menschentenniniß, schienen ihr vorzüglich geeignet, auf ben Leim zu gehen. Sie liebten ja bas Mädchen gar nicht, und aus Dantbarteil eine unangenehme Berfonlichkeit beirathen - verzeihen Sie mir, aber das grenzt offenbar an Thorheit, da hört benn doch Berichtedenes auf. Rein, suchen Sie fich nur fo fonell wie möglich von folden unleidlichen Feffeln zu befreien."

"Alfo das ist Ibre feste Ueberzeugung?"
"Noer zweifellos! Meine und jedes andern bernünftigen Menschen Ueberzeugung. Simmelswillen, aus Ihrer Erzählung geht ja beutlich hervor, daß die beiden Frauen Ihre Unerfahrenheit ausbeuteten und benutten! Wie viele mogen benen icon bor Ihnen aus der Schlinge entwischt sein! Was haben Sie an solcher Frau, die alt, häßlich, verknöchert ist, und obendrein an Bildung unter Ihnen fteht? Fort mit Schaden! Sie begeben durch eine folche Berbindung ja unerhörte Gunde gegen fich felbft."

Solche und ähnliche Worte klangen Doktor

Spangenberger wie Mufit.

"Seit turzem ist auch der Wunsch, das Berhältniß zu henriette zu losen, bringend an mich herangetreten, - besonders, seitbem ich hier auf Santa Clara weile."

Theodor schwieg, und da Margarethe nicht genau mußte, mo er hinaus wollte, fab fie ibn aus ihren dunkelbewimperten, klaren Augen

fragend an.

Ich lernte hier eine junge Dame kennen, für die ich fehr viel Interesse empfinde, bei deren Anblid ich erst deutlich empfunden habe, was eigentlich mahre Liebe heißt."

"Lucianna ?" fragte Margarethe.

"Rein, sie ift es nicht," außerte Theodor verlegen lächelnd und die Spigen seines röth= lichen Bartes zwirbelnd.

"Doch nicht etwa Donna Manuela, meine Schwiegermutter, - fie ift beiläufig gefagt fünfundfünfgig," rief Margarethe ichergenb.

"Nein, nein, Fräulein Brandes. — Sie machen fich luftig über mich, aber mir ift es wahrhaftig ernst genug zu Muthe; Sie sollen alles ersahren, — es ist Ihre Schwester Leonie. Aber mein Wort darauf, daß ich bis dahin nicht durch einen Blid Die junge Dame merten lich, wie es mit meinem Bergen fteht."

"Das durften Gie auch nicht, als der Ber= lobte einer Undern, Dottor Spangenberger."

erwiderte Margarethe falt.

"Gewiß nicht. — ich möchte mir auch nur noch eine Frage geftatten, werden Sie es zugeben. daß ich um die Liebe Ihrer Fraulein Schwester werbe, sobald die nöthigen Schritte zu einer möglichst schonenden Lösung meiner Berbind= lichfeiten gegen Benriette Bandelmann gethan

find ?"

Margarethe fann eine Beile nach; fo viel fie bis dahin aus den Meußerungen des Dottors vernommen, waren seine Berhältnisse geregelte und er mohl im Stande, eine anspruchevollere Frau als Leonie, zu ernähren, sobald deshalb bas ftorende Bundnig beseitigt, lagen weiter feine Schwierigfeiten vor, ja, Margarethe hieß im Grunde die bortheilhafte Berbindung fogar recht willkommen, Leonie kam dadurch fruh an einen paffenden Mann und fie felbst mar für immer der läftigen Sorge um die jungere Schwester enthoben.

"Unter folden Umftanden habe ich nichts gegen Sie einzuwenden, Dotior, im Gegentheil, ich tonn Ihnen nur die Berficherung geben, daß Sie mir als Schwager willtommen fein werden. Was Leonie anbetrifft, so ist sie ja noch ein halbes Rind, das gar feinen eige= nen Willen haben darf, — selbstverftandlich wird sie das fich ihr bietende Glud dantbar anerkennen und die Ehre zu ichagen miffen, die Gattin eines fo tüchtigen und gelehrten Mannes

zu werden".

Das war wieder ganz nach dem Herzen Dottor Spangenberger's gelprochen, — er und Margarethe verstanden sich in der That vor= Sein Selbstbewußtsein ließ natürlich nicht die geringften Zweifel an Leonie's Be= reitwilligfeit, die Seine zu merben, in ihm auf= tommen, und im Beifte fah er fich bereits als Gatte an der Seite diefes elfenhaften Madchens,

bei bem alle seine Bedanken meilten.

Marga grübelte noch lange über den wichti= gen Gegenstand und nahm fich bor, Beonle auf alle Falle dahin zu ftempeln, daß fie fich nicht etwa einfallen laffe, den Dottor abzuweisen, benn feit turgem hatte ein Argwohn fich ihrer bemächtigt, der immer mehr an Bahricheinlich= feit gewann. Ihrer machsamen und scharfen Beobachtung war es nämlich nicht entgangen, daß Gonzaga viel Interesse für seinen Schützling zeigie, das Mädchen seibst aber ging ja bor Bewunderung für ihn gang auf! Bobin follte das ichlieflich anders führen, als zur Liebe? Das mußte verhindert merden, und hierfur bot fich in der Bewerbung beg Dottors ein bor= treffliches Mittel.

Marga wollte jest, daß Leonie und ber Dottor ein Baar wurden, und was bermochte mohl fich ihrem energischen Billen zu wider= fegen? Sie beherrichte bereits ihre Umgebung; Donna Manuela's nachgiebige Natur fügte sich leicht dem überlegeneren Charafter der Braut ihres Sohnes, Carlos gehorchte ihr blindlings, er suchte jeden Bunfch zu erfüllen, noch ebe er ausgesprochen war, auch Lucianna ließ fich von Marga beherrichen und fürchtete felbst ein wenig die unerhittliche Autorität der Lehrerin; nur Gonzaga ging seinen Weg, der einzige, welcher feinen Ginfluß irgend welcher Urt auf fich gestatteze. Ueberdies war sie diejenige, der allein das Recht zustand, entscheidend auf Leonie's Butunft zu wirken, und was ließ sich für die pfenniglose Waise wohl besseres denken, als die Berbindung mit einem Manne wie der Dottor?

Mitternacht ist längst vorüber; über Santa Clara, inmitten des urwaldlichen Rranges am Fluß breitet fich — wie geschmückt mit bem flimmernben Gurtel ber weißlich glanzenden Milchstraße, der weite Sternenhimmel; in den finstallflaren Tiefen schwebt der und fendet sein goldiges Licht friedensvoll auf

die einsame Fazenda.

In seinem Zimmer saß Theodor Spangenberger und schrieb, - doch legte er bald die Reder nieder und blidte finnend bor fich bin; es mar ichmer, die paffenden Worte für das zu finden, mas er henrietten fo iconend wie mog= lich mittheilen wollte. Aber es mußte fein, lange genug mar er der Dumme gemesen, mas bis dahin noch an Rudficht und Schwanken in seinem Innern vorhanden gewesen, das hatte Margarethen's Rath, ihre naturgemäße Auffaffung der Sachlage, bor allem aber der Bedante an die liebliche kleine Leonie endgültig beseitigt. Und von neuem flog die Feder eifrig über ben weißen Bogen — Seite fügte fich an Seite.

Soffentlich murde fie ihm gutwillig die Freiheit zurudgeben und nicht auf irgend eine Weise den Bersuch unternehmen, ihr zur Erfullung feines gegebenen Bortes ju zwingen; ähnlich sah das der äußerst selbständigen und entschloffenen Benriette mohl, die eine mertwürdig hartnädige, schweigsame Zähigkeit in der Bersolgung ihrer Ziele besaß; jedenfalls war Doktor Theodoro auf Hindernisse und Wider-

martigfeiten von ihrer Seite gefaßt.

Durch die Stille der Nacht ba braugen flog jest mit unheimlichem Kreischen eine riefige Gule über das Haus, und hinter den erleuchteten Fenftern des einsam Schreibenden flatterte eine gange Belt bon Schmetterlingen, Rafern und Mogquitos aller Urt, die das fpate Licht herbeigeloct; einmal tonte auch verloren aus meiter Gerne bas Beulen eines wilden Thieres bom Urwald berüber, - die machsamen hunde begannen ein turges Gebell, - dann herrichte nach wie bor die ununterbrochene Ruhe ber Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Billroth über R. Wagner. "R. Fr. Pr." veröffentlicht mehrere Briefe des großen Anatomen, die sich ausschließlich mit Musik beschäftigen, welcher Billroth be= kanntlich mit Leidenschaft zugethan war. Es mögen hier einige Stellen aus einem Briefe vom Jahre 1879 über die "Walfüre" Plat finden, da das darin abgegebene Urtheil wegen des Gegenstandes und wegen des Man= nes, der es abgab, interessant ist: der sich ernst in Runstwerke vertieft hat und der Gelegenheit batte, viel Schönes zu sehen und zu hören, muß zugeben, daß Wagner in der "Walkure" etwas Großartiges, tief Em-Pfundenes dramatisch und musikalisch gestalten wollte. Nach dem, was er bisher geschaffen hat, darf er mit vollem Rechte beanspruchen, daß man ihm in seinen Intentionen unbefangen entgegenkommt, unbeirrt durch alle Neu-Berlichkeiten, mit welchen das Werk durch die Nibelungen = Aufführungen in Bahreuth zu leinem Nachtheile behängt ist; nachdem ich mich eifrig mit dem dramatisch und musikalisch einfach aufgebauten Werke beschäftigt hatte, war ich erstaunt, daß die Wirkung auf mich so vollkommen ausblieb; sowohl die unmittel= bare, als die durch Reflexion an der Phanta= te voraus empfundene. Stellen, die mir überaus schön erschienen waren, gingen ohne alle Wirkung an mir vorüber. . . Bon der Schlußszene bes dritten Aftes erwartete ich eine zauberisch-poetische Wirkung; ich habe den "Feuerzauber" nie im Konzert gebort, doch kann ich es jett wohl verstehen, wenn man da und dort erzählt, er wirke intensiver im Konzertsaale als im Theater. Es scheint mir, daß hier ein Effekt durch den andern umgebracht wird; eine rothe Gluth im Hinter= grunde, roth beleuchtete Wasserdämpfe würden die, wabernde' Wirkung der Musik weniger stören; man wird bei diesem vielen offenen Feuer auf der Bühne den Gedanken doch nicht los, daß etwas anbrennen könnte; es fehlt diesem Feuer der Zauber; der foll in der Musik liegen, und liegt auch in ihr für Jeden, der fich halb träumend diefem Sin= und herwogen und Flattern des Klanges bingeben will und kann; die hellen Glocken= töne haben mich dabei gestört; sie müßten so leise hineinwirken, daß sie dem Klange ein bisher ungehörtes Timbre geben, jedoch ohne daß man so deutlich hört, wie es zu Stande fommt. — So war auf mich der Schlußein= druck dieses Werkes, an welchem Wagner so viele Jahre lang mit aller seiner Kraft gearbeitet bat, der einer mittelmäßigen Feerie!

— nichts von Kunstwerk? — nichts von Poesie! (!!) . . . Schon seit Jahren hatte ich mich an die sonderbare Sprache Wagner's in den , Nibelungen' gewöhnt; Stoff an sich war mir als Nordländer Die Anordnung ber Szenen sympathisch. und ihr Aufbau erscheinen mir zum großen Theile sehr glücklich; besonders sind die Schlußszenen aller drei "Walküren"-Akte sehr poetisch empfunden und szenisch sehr geschickt arrangirt; die Vorstellung gelang auch tech= nisch vortrefslich — ich frage mich immer wieder, warum das Ganze so wirkungslos, die Wirkungen des Einzelnen so vorüber= Sollte es Wagner doch gehend und matt? an dem fehlen, was den Dichter in Wort und Ton erst zum Dichter macht? er seine Empfindung nicht so zu gestalten, daß sie auch auf Andere poetisch wirkt? Fast kommt es mir vor, als fehle Wagner das unbewußte Können, das unbewußte Wirken; er ist sich des Unbewußten wie der Philosoph gar zu sehr bewußt. Dabei bleibt er immer eines der eminentesten, vielseitig beaabten Talente und als solches eigenartig durch die Kühnheit und die konsequente Aus= bildung und Ausbreitung der besonderen Qualitäten seiner Begabung. ලා breit und oft sich wiederholend er in seiner Dichtung ist, so ist er es auch in seiner Methode der Komposition, sowie im Text kein künstlerischer Aufbau architektonisch gegliederter Versgruppen und keine außer= gewöhnliche Gedankentiefe gefunden wird, fo auch nicht in der Musik. So einfach und sparsam die dramatischen Motive, so einfach und sparsam auch die musikalischen. herrscht vielfach die irrige Meinung, daß die -Musik in Wagner's Mibelungen' sehr kompli zirt und daher schwer zu fassen sei; das ist vollkommen unrichtia. Rimmt man das Fleisch fort, so bleibt meist ein sehr einfaches Stelett, wie das einer Schlange: eine lange Wirbelfäule aus lauter gleichen Stücken. Szenen sind gleich gearbeitet, die etwas wir= kenden haben einen deutlich erkennbaren Ropf, doch bei vielen besteht auch der Kopf nur aus einem Wirbel. Bleiben wir im Vergleich, fo find diese Schlangenwirbel von fehr zierlichen, in allen Farben schillernden Schuppen und Flossen bedeckt, und hierin giebt sich ein Reichthum der Phantafie und eine Geschicklichkeit des Schöpfers kund, die man bei ge= nauerem Studium immer mehr bewundert Wagner hat in der "Walkure" eine besonders strenge Dekonomie der Verwendung von musikalischen Motiven geübt; ich nehme an, er hat das so gewollt, er wollte einfach

und groß sein. Die sechs bis acht Motive find meist rythmisch energisch und sinnlich ein= bringlich; ich finde sie vorwiegend schön, und ift es mir dabei gleichgiltig, ob fich Gleiches bei Anderen oder anderswo bei ihm schon findet. Doch diese Motive sind meist fehr furzathmig, co find Naturlaute, Interjektionen oder nur Vorderfäte . . . Warum Waaner. ber boch ein solcher Virtuose im Erfinden von Rlanawirkungen ift, von den schönsten Rlanawirkungen, die durch die Bereinigung menichlicher Stimmen erzeugt werden, in der "Walfüre" gang und gar Abstand nimmt (nur die Walfüren schreien im letten Aft zuweilen qufammen), bleibt mir untlar; es ware feinem Erfindungsgeiste gewiß nicht schwer geworden bies fo einzufügen, daß es bramatisch nicht Chenso verstehe ich nicht, warum er stört. fast nie von zwei- und drei- und vierstimmigen pon thematilchen Anstrumentalführungen, Führungen und Gegenführungen 2c. Gebrauch Die musikalische Ginfachheit ist mit einer Strenge durchgeführt, die uns eine Ent= fagung auferlegt, welche oft an Aushungerung grenzt. Der einfachste Bach'iche Choral kommt mir wie ein Monstrum an Komplizirtheit vor gegenüber Wagner's "Walfüren"=Mufit, die mir eine frappante Aehnlichkeit mit ben in den verschiedensten bunten Farben angestriche= nen altegyptischen Schlachtenbildern zu haben scheint, wo hundert Soldaten hintereinander mit den gleichen Linien gezogen find."

- Entgleisung durch einen Stier. Am 13. Mai Abends ist der von etwa 30 Rei= fenden besetzte, um 9 Uhr 25 Minuten von Wien abgegangene Berliner Schnellzug zwi= schen Spillern und Stockerau auf offener Strecke entgleist. Urfache der Entgleisung war nach der "N. Fr. Pr." der Angriff eines witthenden Stiers welcher Montag aus dem St. Marrer Schlachthause entlaufen war, sich seit diesem Tage in den Donau-Auen aufhielt und bis hieber gelangte, ohne daß man seiner trot verschiedener Verfolgungen habhaft konnte. Das aufgeregte Thier, welches in der Dunkelheit der Nacht unbemerkt blieb, wurde durch die rothen Lichter der Maschine noch mehr gereizt und wollte fich auf ben Zug stürzen; biebei gerieth es zwischen der Maschine und bem Gepäckswagen unter die Räder, wurde sofort getödtet und eine Strecke von etwa 70 Als dann Metern weit vom Zuge geschleift. die vorderen Räder des Gepäckwagens über den Rörper gingen, wurden diese aus dem Geleise gehoben, mährend der Stier zur Seite hinaus= geschleudert wurde. Die Reisenden, welche qumeift icon ichliefen, blieben ganglich unverlett. Durch eine hilfsmaschine mit Arbeitern wurde

ber Gepächwagen nach halbstündiger Arbeit wieber in's Geleise gehoben und der Zug nach Stockerau in die Station gebracht. Hier wurben drei beschädigte Wagen ausrangirt, worauf der Zug nach anderthalbstündiger Verspätung die Kahrt nach Verlin fortsette.

– Ueber eine unterirdische Bandi= tenjagd, die sich in den Kloaken von Rea= vel abgesvielt, berichtet das B. T. Seit geraumer Zeit schon vernahmen verschiedene Ge= schäftsinhaber ber Dia S. Bietro Nachts in den unter der Straße sich hinziehenden Ab= zugskanälen ein dumpfes Geräusch, wie von Hammerschlägen. Bei zwei gutsituirten Kaufleuten, einem Wein= und einem Tabakshändler, fand man sogar eines schönen Tages förmliche Löcher im Boden, durch die von unten herauf sehr wohl ein Einbruch verübt werden konnte. Zum Glücke war ein folcher in beiden Fällen vereitelt worden und die Polizei veranstaltete inden Kanälen eine, wenn auch frucht lose Razzia, worauf für längere Zeit alles still blieb. Wer beschreibt nun das schmerzliche Erstaunen des Lederhändlers Terenco, als er Sonn= abend früh beim Deffnen seines Ladens das Magazin vollständig geräumt und uebenbei die ganze Kasse geleert fand! Der aute Mann schlug Lärm, und da die Diebe erft vor Kurzem — und zwar gleichfalls vom Ranal her — ihren Besuch abgestattet hatten, io entfandte die Polizei alsbald eine Abt beilung Häscher, die auf Leitern in die Finster= niß binabitiegen und den Ginbrechern nach= feken mußten. Bald fließ die unter dem Schut einer einzigen Laterne durch den Schlamm marschirende und häufig über menschliche Stelette stolpernde Schaar auf die Diebsgesellen. Die große Ballen der Beute mit sich schleppten. Bei der sich nun entwickelnden wilden Jagd versuchten die Polizisten vergeblich, die Flücht= linge durch Revolverschuffe jum Steben gu bringen — die Diebe warfen ihre Beute weg und flohen mit Windeseile durch die ihnen befannten Gänge dahin, mahrend den nach= jagenden Polizisten die Laterne erlosch und Inzwischen hatte die fie felbst ausglitten. die Bewachung fämmtlicher Polizei auch Ranalöffnungen veranlaßt, so daß die unterirdische Bande — wenn sie auch im ersten Augenblicke der Gefahr entgangen ist — boch früher oder später ins Garn geben wird.

Berantw. Redakteur Ludwig Rohmann in Elbing. Druck und Berlag von H. Gaarh in Elbing.